

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE

Regel Austausch zwischen Gesundheits- und Sozialpolitikern



100 Jahre Bauhaus
Die **Meisterhäuser**
in Dessau

DESSAUER ABEND

DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Interdisziplinäre Gespräche

ON TOUR
IN NEBRA

Die Veranstaltungsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geht wieder „on tour“:

Mittwoch, 12. Juni 2019 zur Arche Nebra

Inspiziert von der reichen Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts, soll der Dialog von Zahnärzten mit Künstlern, Wissenschaftlern und Politikern aus Sachsen-Anhalt initiiert werden.

Der Blick über den Tellerrand der eigenen Profession kann die Augen öffnen für die Weltsicht des Nachbarn, kann eigene Probleme relativieren, kann Anregungen vermitteln für das eigene Sein – dieses Mal im Informations- und Erlebniszentrum Arche Nebra, dem Fundort der Himmelscheibe Nebra.

Wir freuen uns auf Sie!

Bitte per Fax (0391 73939-20) oder Post (PF 3951, 39014 Magdeburg) an die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt schicken!

– ANMELDUNG –

DESSAUER ABEND
DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Besuch der Arche Nebra
Gespräch mit GF Bettina Pfaff,
am 12. Juni 2019 ab 18.30 Uhr

Arche Nebra
An der Steinklöbe 16
D-06642 Nebra

18.30 Uhr: Führung durch die Arche Nebra
anschließend Gespräch mit Bettina Pfaff

Achtung! Dieses Mal müssen wir einen Unkostenbeitrag in Höhe von 15 Euro berechnen, der vor Ort erhoben wird.

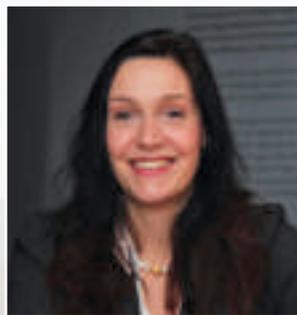
Ich komme gerne!

Name/Anschrift:

Personenzahl:

Zu Gast beim
DESSAUER ABEND

BETTINA PFAFF



Bettina Pfaff wurde im Schwarzwald geboren und studierte an der Universität Freiburg Urgeschichte, Mittelalterliche Geschichte und Germanistik. Während des Studiums nahm sie an zahlreichen archäologischen Ausgrabungen teil und verbrachte ein Auslandssemester am Britischen Museum in London. Für ihre berufliche Laufbahn zog sie nach Greifswald, wo sie mehrere Jahre als

wissenschaftliche Mitarbeiterin die archäologische Abteilung des Pommerschen Landesmuseums mit aufbaute. Seit 2007 ist Bettina Pfaff Geschäftsführerin der Arche Nebra, deren Planung und Realisierung sie von Anfang an in verantwortlicher Position mitgestaltete. Ihr ist es wichtig, die Gäste mit spannend erzählten Ausstellungsgeschichten für die Archäologie zu begeistern und ihre persönliche Faszination für die vorgeschichtliche Vergangenheit mit ihnen zu teilen. Nach über zehn Jahren mit zehn größeren und vier kleineren Ausstellungen hat Bettina Pfaff das Profil des Hauses maßgeblich geprägt.



EINLADUNG

- Dessauer Abend geht "on tour" zur Arche Nebra S. 2
Tag der offenen Tür bei der KZV Sachsen-Anhalt S. 4

EDITORIAL

- ZäPP, eine Erfolgsgeschichte
von Dr. Bernd Hübenthal S. 5

BERUFSTÄNDISCHES

- Begegnung auf Augenhöhe
Gesundheitspolitik im Gespräch S. 6
Wussten Sie eigentlich, wie viel Zeit Sie haben?
GOZ-Minutenrechner S. 9
Lehrreiches aus der Kieferchirurgie/ 20. Halberstädter
Fortbildungsabend/ 20 Jahre MKG-Chirurgie
am Krankenhaus Halberstadt S. 10
Von A wie Alters- bis Z wie Zahnpflege S. 14
Kompromisse + Feingefühl = Schlichtung S. 16
Freiheit, Spielräume, Niederlassung S. 18
Start der Famulaturen in Sachsen-Anhalt S. 18

NACHRICHTEN UND BERICHTE

- Erkenntnisse abseits des Klinikalltags/
Studierende zu Gast auf der GZMK-Herbsttagung S. 20
2. Herzwoche Sachsen-Anhalt
Neues Lehrkonzept für Landärzte S. 21

BAROMETER

- Umfrage zum ehrenamtlichen Engagement S. 22



FORTBILDUNGSINSTITUT E. REICHENBACH

- Fortbildungsprogramm für Zahnärzte S. 23
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen S. 25
Programm der 27. FB-Tage in Wernigerode S. 28

FORTBILDUNG

- Warum Podologen zum Zahnarztbesuch raten sollten
Dr. Wolfram Reeg S. 30

BÜCHERSCHRANK

- Politik lebendig dargestellt
Lektüre zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes S. 36

MITTEILUNGEN DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

- Einladung zur Kammerversammlung S. 37
Treffen mit jungen Kollegen/Neubesetzung
Referat Berufsausübung/Praxisführung S. 38
Vorstandssitzung S. 39

MITTEILUNGEN DER KZV SACHSEN-ANHALT

- Hinweise der Abteilung Abrechnung S. 40
EU-Abgeordneter zu Gast beim LFB S. 42
Vorstandssitzung S. 43

SEMINARPROGRAMM DER KZV SACHSEN-ANHALT

- Seminarprogramm der KZV Sachsen-Anhalt S. 44

SACHSEN-ANHALT

- Zum Titelbild: Meisterhäuser in Dessau S. 46
Termine/Service S. 47

MITTEILUNGEN DES FVDZ SACHSEN-ANHALT

- Frisches Blut S. 49

27. FORTBILDUNGSTAGE WERNIGERODE

- Anmeldung und Gebühren ab S. 50



Die Meisterhäuser in Dessau

Titelbild: Fredi Fröschki



Mehr Informationen
und Anmeldung:
http://bit.ly/off_tuer_kzv_2019



EINLADUNG ZUM
**TAG DER
OFFENEN
TÜR 26.06.**

ZWISCHEN 12³⁰ UND 16⁰⁰ UHR



VORBEIKOMMEN | FORTBILDEN | AUSTAUSCHEN
Doctor-Eisenbart-Ring 1 39120 Magdeburg
Mehr Infos und Anmeldung unter www.kzv-lsa.de

ZÄPP, EINE ERFOLGS- GESCHICHTE

Als vor circa zwei Jahren die Vorbereitungen für eine neue bundesweite Fragebogen-Erhebung zur betriebswirtschaftlichen Situation in den Zahnarztpraxen begannen, konnte keiner der Initiatoren wissen, ob dieses Vorhaben zu verwertbaren Ergebnissen führen würde. Nach der erstmaligen Datenerfassung im vergangenen Jahr steht nun fest: Das Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP) ist eine Erfolgsgeschichte!

Mit der neuen Erhebung konnte eine valide, aussagekräftige Datengrundlage über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Zahnarztpraxen gewonnen werden. Die Ergebnisse werden in Kürze im Statistischen Jahrbuch der KZBV veröffentlicht. Anfängliche Bedenken, es könnten sich zu wenige Kolleginnen und Kollegen am ZäPP beteiligen und folglich die statistisch notwendige Repräsentativität fehlen, haben sich nicht bestätigt, es fanden sich im Gegenteil deutlich mehr Teilnehmer als erwartet. An dieser Stelle bedankt sich der Vorstand der KZV Sachsen-Anhalt ausdrücklich bei all denjenigen, die sich die Mühe gemacht haben, ihre Daten zur Verfügung zu stellen.

Vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden Vergütungsverhandlungen mit den Krankenkassen gewinnt die Bereitstellung belastbarer, wissenschaftlich fundierter Daten zur Kosten-, Einnahmen- und Versorgungsstruktur zunehmend an Bedeutung. Als Weiterentwicklung der bisherigen Kostenstrukturerhebung durch die KZBV – welche lediglich eine Querschnittsanalyse darstellte – wird es durch das Panel nunmehr möglich, die Entwicklung dieser Strukturen über mehrere Jahre hinweg darzustellen. Voraussetzung hierfür ist natürlich, dass diejenigen, die sich bereits an der Erhebung beteiligt haben, auch in diesem und in den nachfolgenden Jahren mitmachen. Daher unsere Bitte: Stellen Sie Ihre Daten erneut zur Verfügung, damit die Betrachtung von VERÄNDERUNGEN der Rahmenbedingungen möglich wird! Selbstredend sind auch alle Kolleginnen und Kollegen, die es im vorigen Jahr nicht geschafft haben, die Fragebögen auszufüllen und zu versenden, aufgerufen, in diesem Jahr einzusteigen. Der Versand der neuen Erhebungsunterlagen wird voraussichtlich Ende Juli 2019 starten. Wie nicht anders zu erwarten, gab es beim Start des Panels auch eine Reihe von Problemen. Teilweise waren die Fragebögen unvollständig aus-



Dr. Bernd Hübenthal

gefüllt oder es fehlte mitunter die Testierung durch die Steuerberater. Diese Fehler können sicherlich ohne großen Aufwand abgestellt werden, wodurch das Analyseergebnis verbessert werden könnte. An der vereinbarten Aufwandspauschale wird sich nichts ändern, Ihre Bemühungen sind also auch finanziell nicht umsonst. Darüber hinaus vergessen Sie bitte nicht, dass es bei den Vergütungsverhandlungen mit den Krankenkassen um die Honorierung IHRER beruflichen Tätigkeit geht. Dafür brauchen wir sichere, überzeugende Argumente.

Apropos Vergütungsverhandlungen, wie Sie alle wissen, gibt es bundesweit große Probleme bei den Vertragsabschlüssen mit dem VDEK. Mühevoll zustande gekommene Vereinbarungen auf Landesebene wurden durch den Bundesvorstand des VDEK e.V. ein ums andere Mal kassiert. Der im vorigen Jahr für Sachsen-Anhalt zustande gekommene Schiedsspruch für das Jahr 2017 wurde auf diesem Wege beklagt und so kommt es, dass Sie Ihre beim VDEK versicherten Patienten immer noch für die 2016er Punktwerte behandeln müssen.

Diese absolut unbefriedigende Situation hat die Vorstände der Ost-KZVen inklusive Berlin dazu veranlasst, sich an die Vorstandsvorsitzende des VDEK e.V. in Berlin zu wenden.

Am 1. April 2019 fand daraufhin eine Gesprächsrunde in der Hauptstadt statt; in deren Ergebnis einigte man sich auf die Verfassung einer gemeinsamen Erklärung. Die Stärkung der vertragspartnerschaftlichen Zusammenarbeit, die Akzeptanz der Parameter Kostenstruktur, Versicherten- und Versorgungsstruktur sowie die regionale Kompetenz der Verhandlungspartner sollen darin zum Ausdruck gebracht werden. Wir werden sehen, ob die Veröffentlichung dieser Erklärung Signalwirkung erreicht.

Freundliche und kollegiale Grüße

Dr. Bernd Hübenthal

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der KZV Sachsen-Anhalt



BEGEGNUNG AUF AUGENHÖHE

Gesundheitspolitik im
Gespräch: Kammer und KZV
zu Gast im Landtag

Sprechen Tacheles: **Tobias Krull**, sozialpolitischer Sprecher der CDU im Landtag Sachsen-Anhalt im Gespräch mit **Dr. Nicole Primas** von der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und **Dr. Hans-Jörg Willer** von der KZV Sachsen-Anhalt (v. l.) **Foto: Jana Halbritter**

Wie wichtig es ist, dass Standespolitik und Landtagsabgeordnete im Gespräch bleiben, bewies einmal mehr ein Treffen an der Wirkungsstätte des Landtages Sachsen-Anhalt vis-à-vis des Magdeburger Domes. Dabei hatten sich Landtagsabgeordneter Tobias Krull (CDU), zugleich sozialpolitischer Sprecher seiner Fraktion, Dr. Hans-Jörg Willer als Beauftragter des KZV-Vorstandes für die Gesundheitsziele des Landes und Dr. Nicole Primas als Präventionsbeauftragte der Zahnärztekammer vieles rund um Prävention und Prophylaxe zu sagen.

Im Fokus stand das Thema Frühkindliche Karies, ein Problem, auf das die Zahnärzteschaft des Landes seit Jahren aufmerksam macht. Dafür gilt es Fürsprecher zu finden und insbesondere in der Politik Unterstützer im Kampf gegen

die Early Childhood Caries (ECC) zu gewinnen. Zwar konnte bundesweit in den vergangenen 20 Jahren ein beträchtlicher Kariesrückgang verzeichnet werden. Dennoch zeichnen sich schon seit längerem zwei neue, sehr ernste Aufgabenfelder in der Zahngesundheit von Kindern ab. Zum einen ist der Kariesbefall zwischen Geburt und Einschulung ein wachsendes Problem. Zum anderen ist eine stets zunehmende Polarisierung der Kariesverteilung zu verzeichnen: „Ein hoher Anteil der gesamten Karieslast im Land verteilt sich auf eine kleine Gruppe von Kindern“, klärte Dr. Willer auf. Zahlen des Landesamtes für Verbraucherschutz zufolge weisen rund fünf Prozent der bis Dreijährigen mehr als 70 Prozent aller kariösen Zähne auf. Betroffen sind vor allem Familien mit niedrigerem sozial-ökonomischen Status und mit Migrationshintergrund (siehe Grafik Seite 8).

Und hier liegt die Crux. „Das Problem ist“, informierte Dr. Primas den Landtagsabgeordneten Tobias Krull, „dass wir genau diese Eltern schwer erreichen.“ Sie gehen tendenziell seltener zum Zahnarzt. Und Hinweise, die die Zahnärzte des ÖGD während der Gruppenprophylaxe geben, werden oftmals ignoriert. Tobias Krull hatte nach einem Gespräch mit den Zahnärzten im April 2018 genau zu diesem Thema eine Kleine Anfrage an die Landesregierung gestellt. Mit einer leider für die Zahnärzteschaft ernüchternden Antwort aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration. Auf Krulls Frage, welche Möglichkeiten es gebe, die zahnärztliche Prävention insbesondere für Kinder stärker zu verankern, verwies das Ministerium auf die durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst durchgeführten Reihenuntersuchungen und Gruppenprophylaxen oder auf die Verteilung des Zahngesundheitspasses in den U-Heften. Eine noch stärkere Verankerung, so argumentierte die Landesregierung in ihrem Antwortschreiben, sei aus Kapazitäts- und Finanzierungsgründen nicht möglich. Bedauerlich – aus Sicht der Zahnärzte.

Tobias Krull sieht ebenso wie seine zahnärztlichen Gesprächspartner weiteren Handlungsbedarf. „Nach der Sommerpause sollen Gespräche mit unseren Koalitionspartnern dazu stattfinden“, versprach er. So soll es u. a. darum gehen, ob noch finanzielle Mittel für die Gruppenprophylaxe bereitgestellt werden können. Auch brachte er eine weitere Option ins Gespräch: Der Bund unterstützt mit dem Gute-KiTa-Gesetz (verabschiedet am 1. Januar 2019) die Länder bis 2022 mit insgesamt 5,5 Milliarden Euro bei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und zur Entlastung der Eltern bei den Gebühren. Ein Schwerpunkt in dem 10-Punkte-Programm ist „Gesundes Aufwachsen“. Tobias Krull: „Eventuell ist aus diesem Topf eine finanzielle Unterstützung für die Gruppenprophylaxe möglich.“

ZÄHNEPUTZEN MUSS RITUAL IN DEN KITAS WERDEN

Aus Sicht der Zahnärzte wäre eine Integration des täglichen Zähneputzens in den Kitas in das Bildungsprogramm des Landes „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ das Non plus ultra. Denn die Folgen frühkindlicher Karies sind allumfassend. „Nicht nur, dass betroffene Kinder Schmerzen erleiden“, so Dr. Willer: „sie können nicht richtig essen, erleben Ausgrenzungen durch Altersgenossen wegen der schlechten Zähne und machen zwangsläufig negative Erfahrungen beim Zahnarzt.“ Entfernte Zähne im frühen Kindesalter haben nachgewiesenermaßen einen schlechten Einfluss auf die Sprach- und Gebissentwicklung. Zahnärztliche Behandlungen in diesem Lebensalter müssen häufig in Vollnarkose vorgenommen werden, um die traumatischen Erlebnisse beim Zahnarzt nicht noch mehr zu vergrößern.

„Prävention sollte so früh wie möglich ansetzen. Wenn es nach den Zahnärzten geht, sogar schon im Mutterleib“, so Dr. Primas. Von daher begrüßen die Zahnärzte, dass Frühkindliche Untersuchungen ab Juli im Leistungskatalog mit aufgenommen wurden.

ZAHNGESUNDHEIT ALS LEHRINHALT FÜR HEBAMMEN

Auch mit den Hebammen ist die Kammer schon seit einiger Zeit im Gespräch, informierte Dr. Nicole Primas weiter. Mit der Neuregelung der Hebammenausbildung erhoffen sich die Zahnärzte eine Integration der Zahn- und Mundgesundheit in den Ausbildungsplan der angehenden Geburtshelfer.



Dr. Nicole Primas: „Prävention sollte im besten Fall schon im Mutterleib beginnen.“



Dr. Hans-Jörg Willer: „Wir haben eine Polarisierung der Karieslast im Land.“ Da wird auch **Tobias Krull**, der sozialpolitische Sprecher der CDU, hellhörig. **Fotos: Jana Halbritter**

Zur Information: Die Geburtshilfe soll ein akademischer Beruf werden. Hebammen und Entbindungspfleger sollen künftig in einem dualen Studium auf den Beruf vorbereitet werden. Gesundheitsminister Spahn (CDU) setzt damit eine EU-Richtlinie um, nach der die Ausbildung für das Berufsfeld bis zum Januar 2020 reformiert sein muss. Bereits jetzt engagiert sich die Zahnärztekammer und schult Hebammen zum Thema Zahn- und Mundgesundheit.

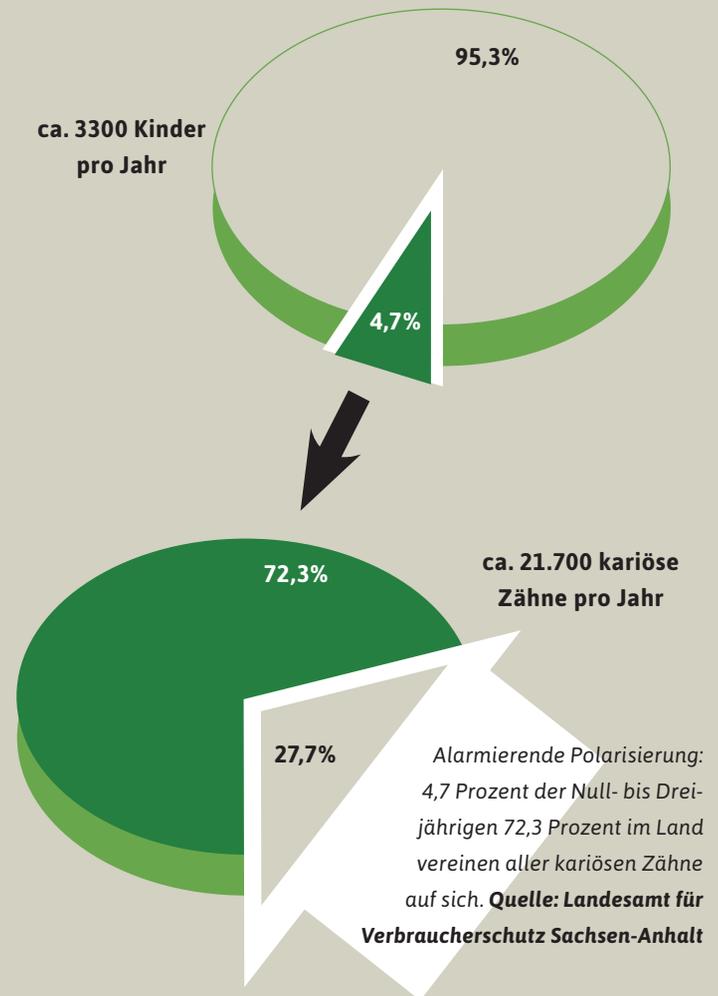
Dr. Willer berichtete, dass es schon seit längerem eine gute Zusammenarbeit mit dem Zentrum Frühe Hilfen am Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration gibt, um auch die Eltern in einer weniger gut situierten Lage zu erreichen. So werden die Zahnärzte am 18. Juni auf einer Fachtagung des Netzwerkes gegen Kinderarmut in Magdeburg vertreten sein, ebenso am 13. September auf einer gemeinsamen Fachtagung des Zentrums Frühe Hilfen mit der KZV. Dabei geht es um die Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, die auch für die ECC relevant sein können.

LEHRPLÄNE VON PFLEGE-AZUBIS SOLLTEN ANGEPASST WERDEN

Ein Thema, das Dr. Primas noch ansprach, betraf die Ausbildung von Pflegepersonal. Insbesondere bei dem prämierten Projekt „Azubiss“ stelle sie regelmäßig fest, dass die Lehrpläne examinierter Altenpflege-Azubis keine Inhalte zur Zahngesundheit enthalten. Kleiner Exkurs: Das Pflegeberufreformgesetz löst ab dem 1. Januar 2020 das Altenpflegegesetz und das Krankenpflegegesetz ab. Kern ist die Einführung einer generalisierten, dreijährigen beruflichen Ausbildung mit dem Abschluss Pflegefachfrau/Pflegefachmann. Die Azubis aus den Bereichen Altenpflege, Kinderkrankenpflege, Erziehung starten mit einer zweijährigen gemeinsamen Ausbildung. Im dritten Ausbildungsjahr können Azubis sich spezialisieren auf die Pflege alter Menschen oder von Kindern und Jugendlichen. Der Berufsabschluss wird europaweit anerkannt. „Zahn- und Mundgesundheit muss ein Lehrinhalt werden“, betonten Dr. Willer und Dr. Primas im Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten. Zahnmedizinische Inhalte sollten in der Ausbildungsordnung der Pflegeberufe stärker repräsentiert werden. Auch diesen Hinweis nahm Landtagsabgeordneter Tobias Krull mit in seine Arbeit als gesundheitspolitischer Sprecher der CDU im Landtag von Sachsen-Anhalt.

Fazit bei allen Beteiligten des Gesprächs: Es lohne sich immer, im Gespräch zu bleiben. Oftmals würden Vorurteile abgebaut werden, es eröffne neue Blickwinkel und das Verständnis für die Arbeit des jeweils anderen.

Polarisierung der frühkindlichen Karies bei 0-3-Jährigen in Sachsen-Anhalt, (9-Jahres-Mittelwert 2007/08-2015/16)



AM RANDE

Der **Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA)** hat zur Vermeidung frühkindlicher Karies Anfang dieses Jahres den Anspruch auf zahnärztliche Früherkennungsuntersuchungen und Vorsorgemaßnahmen für Kinder ausgeweitet. Danach besteht nun ab Durchbruch des ersten Zahnes Anspruch auf diese Maßnahmen.

WUSSTEN SIE EIGENTLICH, WIE VIEL ZEIT SIE HABEN...

für die Erbringung von Leistungen
nach der GOZ?

Setzt man die von der Prognos AG regelmäßig weiterentwickelten Daten für den Sollumsatz einer zahnärztlichen Musterpraxis in Höhe von 273,93 Euro pro Stunde für 2015/2016 (Näheres im Statistischen Jahrbuch der BZÄK, 2017/18) in Relation zu den Honoraren für bestimmte Leistungen in der GOZ, kommt man zu teilweise erstaunlichen Ergebnissen. Diese verlangen – neben der ohnehin notwendigen Punktwertanhebung – dringend eine Neubetrachtung der praxisindividuellen Einschätzung des erhöhten Zeitaufwandes bei der Festlegung des Steigerungssatzes nach § 5 Abs. 2 GOZ. Denn zu häufig wird leider aus Bequemlichkeit durchgehend der 2,3-fache Satz ohne weitere Überlegung berechnet.

Für die Entfernung eines einwurzeligen Zahnes stehen knapp zwei Minuten bei 2,3-fachem Satz und für eine zweiflächige Füllung nur 6,86 Minuten zur Verfügung. Die Beseitigung

grober Vorkontakte müsste innerhalb 1,4 Minuten erledigt sein. Im Screenshot können Sie beispielhaft weitere Werte erkennen. Die gesamte Tabelle und weitere Erläuterungen finden Sie auf der Homepage der Zahnärztekammer Bremen in der Rubrik GOZ (<https://zaek-hb.de/goz>). Die Zeitrelation bezieht über den Sollumsatz zwar die Praxiskosten mit ein. Diese sind jedoch je nach Materialkosten, Aufbereitungsbedarf und ggf. Rüstzeiten sehr unterschiedlich für die einzelne Leistung.

Im Übrigen reicht bei einer Betrachtung der GOÄ unter gleichen Gesichtspunkten das Honorar für die GOÄ 3, Eingehende Beratung (Dauer mindestens zehn Minuten) bei einer Minuten-Honorar-Relation von 4,41 beim 2,3-fachen Satz und 6,71 beim 3,5-fachen Satz nicht für die Erfüllung der Abrechnungsbestimmung! Ein krasses Beispiel für die fehlende Vergütungsanhebung in unserem Bereich. Selbst mit den eigenen Zahlen des Bundesgesundheitsministeriums im Vorfeld der GOZ-Novellierung 2012 wurden die zehn Minuten der Abrechnungsbestimmung in der Honorierung schon nicht mehr erreicht!

// Dr. Wolfgang Menke
Präsident der Zahnärztekammer Bremen und
GOZ-Vorstandsreferent der BZÄK

Anmerkung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt: Die gesamte Tabelle und weitere Erläuterungen finden Sie auf der Homepage der ZÄK Sachsen-Anhalt in der Rubrik GOZ.

Minutenrechner GOZ 2012, Material- und Aufbereitungskosten sehr unterschiedlich je Leistung

GOÄ	GOZ 2012	GOZ 2012	2017		
			Prognosesatz 273,93 €/h 4,566 €/Min	Prognosesatz 273,93 €/h 4,566 €/Min	
	2,3-fach	3,5-fach	GOZ 2,3-fach	GOZ 3,5-fach	
Nachkommastellen dezimal					
I. Allgemeine Beratungen und Untersuchungen					
1 Beratung, auch mittels Fernsprecher	80	10,72 €	16,31 €	2,35	3,58
11 Eingehend, das gewöhnliche Maß übersteigende Beratung, 1 mindestens 10 Minuten	190	30,10 €	30,54 €	4,41	6,71
GOZ					
A. Allgemeine zahnärztliche Leistungen					
10 Eingehende Untersuchung	100	12,94 €	19,68 €	2,84	4,32
30 Aufstellung HRP nach Befundaufnahme	290	26,87 €	39,37 €	5,67	8,61
40 Aufstellung HRP RPD o. Fu - Diagn.	290	32,34 €	49,21 €	7,09	10,79
50 Abformung 3 Kiefer Sit	130	18,62 €	23,62 €	3,40	5,18
60 Abformung 2 Kiefer Sit	290	33,63 €	51,18 €	7,38	11,22
70 Vpr. eines o. mehrerer Zähne	30	6,67 €	8,84 €	1,42	2,18
80 Intraorale Oberflächenanästhesie	30	3,89 €	5,91 €	0,85	1,30
90 Intraorale Infiltrationsanästhesie	40	7,76 €	11,81 €	1,19	2,59
100 Intraorale Leitungsanästhesie	70	9,09 €	13,78 €	1,99	3,02
B. Prophylaktische Leistungen					
1000 Mundhygienemaßnahmen u. eingehende Unterweisung	290	26,87 €	39,37 €	5,67	8,61
1010 Kontrolle Übergangsfähig, mind. 15 Minuten	100	12,94 €	19,68 €	2,84	4,32
1020 Lokale Fluoridierung	30	6,67 €	8,84 €	1,42	2,18
1030 Lokale Anwendung von Med. mit instr. Schiene	90	11,84 €	17,72 €	2,55	3,89
1040 Professionelle Zahnreinigung pro Einheit	28	3,82 €	5,31 €	0,79	1,21

LEHRREICHES AUS DER KIEFERCHIRURGIE

*Der 20. Halberstädter Fortbildungsabend
für Zahnärzte und Ärzte*

Vom Umgang mit dem Kieferknochen im Rahmen der Implantologie bis zu schweren Erkrankungen in Folge chronischer Entzündungen an den Zähnen, sogenannter odontogene Herde, handelte die Thematik des wissenschaftlichen Programms des 20. Halberstädter Fortbildungsabends für Zahnärzte und Ärzte am 3. April 2019. Zur Jubiläumsveranstaltung hatten Dr. Dr. Steffen Mokros, Leiter der MKG-Abteilung des AMEOS-Klinikums und sein Team eingeladen, die diese Fortbildung im Rathaussaal der alten Roland-, Dom- und Hansestadt wieder ausrichteten.

Der Erhalt oder die Wiederherstellung der Kaufähigkeit sowie eine möglichst ansprechende Zahnästhetik spielen für viele Patienten eine zunehmend wichtige Rolle. Dafür haben sich Zahnimplantate seit langem bewährt. Voraussetzung für die feste und anhaltende Integration der Implantate im Kieferknochen ist u. a. die passende Form und Qualität desselben. Knochen- und Weichgewebsdefizite, z. B. nach länger zurückliegendem Zahnverlust, als Unfallfolge, nach Tumorsektionen und anderen Knochenschädigungen inklusive operativen Substanzverlusten, verlangen besondere vorbereitende Maßnahmen. Der prominente Referent Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden, Direktor der MKG in den DRK-Kliniken Nordhessen in Kassel und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI) stellte anhand einer bildreichen Präsentation eindrucksvoll und ausgiebig die Grundlagen und Möglichkeiten des Kieferaufbaus mit körpereigenem Knochen und Knochenersatzmaterialien dar. Ein genügend hoher und breiter Alveolarfortsatz bietet prinzipiell die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verankerung und Einheilung dentaler Implantate im Ober- und Unterkiefer. Diese Bedingungen müssen notfalls durch Verpflanzung körpereigenen Knochens, vorwiegend aus dem Unterkiefer selbst oder aus dem Beckenknochen, geschaffen werden. Auch technisch völlig von organischen Anteilen befreiter Fremdknochen und sogar mineralische Ersatzstoffe werden zu diesem Zweck verwendet. Der körpereigene Knochen bleibt jedoch der Goldstandard. Dass Körper- und Zahngesundheit zusammenhängen, wurde mit den beiden folgenden Vorträgen belegt.



Die Referenten der 20. Halberstädter Fortbildungsveranstaltung der MKG-Chirurgie: **Dr. Frank Aedtner, Dr. Linda Eichel, Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden und Dr. Dr. Steffen Mokros** (von links nach rechts). **Foto: Uwe Seidenfaden**

NIERENPROBLEME DURCH CHRONISCHE ZAHNINFEKTIONEN

In einem gemeinsam erarbeiteten Vortrag berichteten der Internist Dr. Frank Aedtner, Chefarzt der Klinik für Nephrologie, Diabetologie und Hypertensiologie, und die Oralchirurgin Dr. Linda Eichel aus der MKG am Halberstädter Klinikum über eine Kasuistik, der die Folgen des über viele Jahre aus Angst vor zahnärztlicher Kontrolle und Behandlung vernachlässigten Gebisses eines noch recht jungen Mannes (U 30) demonstrierte. Er war mit der Symptomatik eines akuten Nierenversagens als Notfall ins Krankenhaus eingeliefert worden. Bereits bei der Einlieferung viel seine undeutliche, verwaschene Artikulation der Sprache auf. Die routinemäßige Konsultation der MKG erbrachte in der klinischen Untersuchung eine ausgeprägte kariöse Zerstörung der meisten

Zähne und im Röntgenbefund die Zeichen von zahnbedingten Entzündungen im Ober- und Unterkiefer. Die Labordiagnostik war zielführend mit pathologischen Nierenwerten. Es lag eine lebensbedrohliche bakterielle Entzündung des Nierengewebes vor, unterhalten durch die vielen Entzündungen an den Zähnen bzw. Zahnwurzelresten. Durch eine sofort vorgenommene Dialyse und den hochdosierten Einsatz von Kortisonmedikamenten und entsprechender Antibiose konnte bei gleichzeitiger chirurgischer Zahnsanierung (Extraktion von 17! Zähnen) der akute Krankheitsverlauf gestoppt und zur weitgehenden Abheilung gebracht werden.

NEKROTISIERENDE FASCIITIS AUS ODONTOGENER URsache

Bei der nekrotisierenden Fasciitis handelt es sich um eine hochakut verlaufende, von Bakterien verursachte Entzündung des Weichgewebes unter der Haut samt der sogenannten Faszien – der die Muskeln einhüllenden Bindegewebsstrukturen. Die Eintrittspforte der Infektion ist oft eine unbedeutende Wunde im Mund. Für den ohne Behandlung meist tödlichen Verlauf bedarf es zusätzlicher Bedingungen, z. B. einer Immunabwehrschwäche, einer unausgeglichene Stoffwechselstörung (z. B. Diabetes) und eines Bakterienreservoirs in der Region der Ausbreitung der Erkrankung (Nasennebenhöhlenentzündungen, odontogene Infektionen, Parodontitiden).

Das Bild der nekrotisierenden Fasciitis ist gekennzeichnet durch die flächigen subkutanen Nekrosen mit starker Rötung und Schwellung der darüber liegenden Haut und den rapide sich verschlechternden Zustand des Patienten. Der Tod des befallenen Gewebes führt schließlich innerhalb weniger Stunden zur dunklen bis schwarzen Verfärbung der bedeckenden Haut und deren Absterben. Die körperliche Abwehr durch das Immunsystem bricht zusammen, wenn nicht radikal chirurgisch saniert und in breitem Spektrum antibiotisch behandelt wird, am besten durch Kombination von Breitbandantibiotika noch vor Eingang des Erregernachweises und der Resistenzbestimmung. Diese ergeben dann häufig Mischinfektionen von aeroben und anaeroben Keimen, was eine gezielte und effektive Antibiose erforderlich macht. Die nekrotisierende Fasciitis ist relativ selten und wird deshalb nicht immer gleich richtig erkannt. Sie ist als Notfall einzuordnen und dementsprechend intensivmedizinisch zu behandeln.

Der Referent, Dr. Dr. Mokros, konnte in seinem Vortrag drei Patienten im Alter zwischen 52 und 76 Jahren aus seinem Krankengut vorstellen, die letztlich geheilt werden konnten. Die sich aus der radikalen operativen Sanierung ergebenden, zum Teil ausgedehnten Verluste an Haut und Unterhautfett-



Anlässlich der bestandenen mündlichen Prüfung der ZÄK überreichte **Dr. Dr. Steffen Mokros** der Oralchirurgin **Dr. Linda Eichel** einen Blumenstrauß. **Fotos: Uwe Seidenfaden**



Das Publikum zeigte großes Interesse an den Vortragsthemen der Veranstaltung.

gewebe, die meist in den Hals und bis in den Brustbereich reichen können, werden sekundär durch Transplantate oder Lappenplastiken gedeckt. Zahlreiche Nachfragen aus dem Auditorium belegten das Interesse an den Vortragsthemen auch dieses Halberstädter Fortbildungsevents, das im Laufe der 20 Jahre in der Region zu einem willkommenen Angebot für Zahnärzte und Ärzte geworden ist. (use) ►

BREITES SPEKTRUM

20 Jahre Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Krankenhaus Halberstadt

Vor 20 Jahren, am 01. Juni 1999, wurde im AMEOS Klinikum Halberstadt die Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG) eröffnet. Das damalige Salvator Krankenhaus sah sich veranlasst, eine Erweiterung seines Behandlungsangebots mit diesem Spezialfach einzurichten. Die Leitung wurde Dr. Dr. Steffen Mokros aus der Universität Magdeburg verantwortlich übertragen. Die neue Abteilung entwickelte sich positiv und bietet heute so gut wie das ganze Behandlungsspektrum des Faches an. Sie ist zur Zeit fachärztlich neben dem Leiter mit einer Fachärztin und einem Facharzt für MKG sowie einer Fachzahnärztin für Oralchirurgie besetzt.

In der Versorgung von Unfallfolgen werden sämtliche Frakturen des Gesichtsschädels sowie Weichteil- und dentoalveoläre Verletzungen behandelt, wobei alle modernen Verfahren der operativen Frakturversorgung zum Einsatz kommen. Weichteilwunden werden primär verschlossen. Bei Defektwunden ist die plastische Rekonstruktion gewährleistet. Die Abteilung ist dem entsprechend im Normal- und im Bereitschaftsdienst des Klinikums organisiert. In der Tumorthherapie werden sowohl gutartige als auch bösartige Neubildungen der Mundschleimhaut, des Gesichtsschädels und der Gesichtshaut einschließlich der plastisch-chirurgischen Wiederherstellung von Substanzverlusten behandelt. Bei Kieferdefekten werden erforderlichenfalls Knochentransplantationen durchgeführt. Weichteildefekte werden mit Gewebe aus lokalen oder regionalen Lappenplastiken oder durch Hauttransplantationen aufgefüllt einschließlich mikrochirurgischem Gewebstransfers.

Durch die kollegiale Zusammenarbeit mit benachbarten Fachdisziplinen – hier sei vor allem und beispielhaft die HNO erwähnt – können auch umfangreiche Operationen bei fachübergreifenden Tumorerkrankungen geplant werden. Patienten mit bösartigen Tumoren werden in der interdisziplinären Tumorkonferenz des Krankenhauses vorgestellt zur Festlegung einer effektiven, meist chirurgischen Behandlung. Erforderliche adjuvante oder palliative Maßnahmen werden dabei abgestimmt und eingeleitet. Die Patienten verbleiben mindestens fünf Jahre in Betreuung unseres Tumordispensaires, weitgehend ohne Behandler-



Dr. Dr. Steffen Mokros ist der Leiter der Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Ameos Klinikum Halberstadt, die dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen feiert. **Foto: privat**

wechsel, ein Vorteil der übersichtlichen personellen Situation. Hier engagiert sich seit Jahren Frau Oberärztin Dr. Nicole Schwarz. Hinzu kommen die Patienten unter antiresorptiver Therapie (Bisphosphonate, Denosumab u. a.). Die Hilfesuchenden wissen es zu schätzen, eine kompetente fachärztliche Ansprechpartnerin nach ihrer schwierigen stationären Behandlungsphase vorzufinden.

In der Fehlbildungschirurgie sind es vor allem die Dysgnathien, die in unserem Behandlungsspektrum einen hohen Stellenwert haben. Nach entsprechender Planung und Vorbereitung durch den vorbehandelnden Fachzahnarzt für Kieferorthopädie werden die Patienten zur operativen Umstellung der Kieferstrukturen vorgestellt. Durch ein von uns entwickeltes Verfahren der sicheren Kiefergelenkpositionierung und eine weniger traumatische Osteotomie des Ramus mandibulae bei Klasse-II-Dysgnathien sind Revisionsoperationen nicht mehr erforderlich und bleibende Nervenschädigungen mit sensorischen Ausfällen des N. mandibularis die absolute Ausnahme. Die Eingriffe sind für die Patienten weniger belastend und der stationäre Aufenthalt beträgt nur wenige Tage. Ein zunehmender, auch überregional generierter Patientenzulauf, bestätigt den Erfolg unseres Vorgehens. In einer prospektiven Studie wird die Kiefergelenkfunktion bei Patienten mit Umstellungsosteotomie über zwei Jahre nachuntersucht.

Oberarzt Dr. Dr. Aaron Schwarz konnte die guten Zwischenergebnisse der Nachuntersuchungen auf einer wissenschaftlichen Fachtagung präsentieren. Angeboten werden auch Umstellungsosteotomien beim obstruktiven Schlafapnoesyndrom. Hier ist die Zusammenarbeit mit einem sog. Schlaflabor Voraussetzung für die erfolgreiche Behandlung.

Eingriffe am Kiefergelenk, z. B. nach Wachstumsstörungen oder Gewebedegeneration bei Patienten mit belastenden rezidivierenden Kiefergelenkluxationen gehören zu unserem operativen Standardrepertoire.

In die Implantologie haben wir frühzeitig moderne Planungsverfahren, wie die virtuelle 3D-Planung, integriert. Bei unzureichendem Knochenlager führen wir augmentative Maßnahmen durch, wobei das patienteneigene Knochenimplantat erste Wahl ist. Auch werden bei entsprechender Indikation Knochenersatzmaterialien verwendet. Die Planung schwieriger Implantatversorgungen wird in Abstimmung mit der überweisenden Zahnarztpraxis und dem zahntechnischen Labor angegangen. Nach erfolgreicher Implantation stellen sich die Patienten dort wieder zur prothetischen Behandlung vor.

Für die Behandlung schwerer odontogener Infektionen (Abszesse etc.) und anderweitig Schwerstkranker stehen uns ggf. Kapazitäten auf der interdisziplinären Intensivtherapiestation des Klinikums zur Verfügung. Eine konsiliarische Betreuung multimorbider Patienten ist durch die gute Kooperation mit den betroffenen Fachrichtungen gewährleistet.

Die MKG-Abteilung hat Zugang zu allen Verfahren der modernen Bildgebung (CT, MRT, DVT, Ultraschall) am Haus. Die Abteilung besteht aus einem stationären Sektor und einer Ambulanz. Die Patienten stellen sich mit Überweisung nach Terminabsprache in der Ambulanz vor. Anschließend erfolgen die erforderliche Diagnostik und die Therapieplanung. Dabei wird entschieden, ob eine ambulante oder stationäre Behandlung indiziert ist. Ambulante kieferchirurgische Eingriffe sind sowohl in Lokalanästhesie als auch in Analgosedierung oder Narkose möglich. Hier sind es vor allem dentoalveoläre Eingriffe, deren Anzahl durch den steigenden Anfall von Risikopatienten permanent zunimmt.

Der Kontakt zu den ärztlichen und zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen der Region wird gepflegt. Bereits im Dezember 1999 wurde der erste Halberstädter Fortbildungsabend für Ärzte und Zahnärzte von der Abteilung mit Referenten aus dem Klinikum und aus wissenschaftlichen Einrichtungen der Region und darüber hinaus durchgeführt.

Diese Veranstaltung findet seitdem alljährlich im Frühjahr statt und zeichnet sich durch eine interessierte und zunehmende Teilnahme aus. Anliegen war und ist es, praxisrelevante Themen zu vermitteln, wie zum Beispiel die Behandlung von Patienten unter antiresorptiver Therapie oder unter laufender Antikoagulation, nach Bestrahlung im Kopf-Halsbereich u. v. m. Jeweils im Herbst bieten wir einen Arbeitskreis zu aktuellen Themen rund um das zahnärztliche Implantat an.

Wir sind als Abteilung zur Weiterbildung für 48 Monate im Fachgebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und zur Weiterbildung von Fachzahnärzten für Oralchirurgie zugelassen.

Der Abteilungsleiter leistet als Vorsitzender der Fach- und Prüfungskommission für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt und Mitglied der Prüfungskommission für Oralchirurgie bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt einen Beitrag zur Aus- und Weiterbildung junger Kolleginnen und Kollegen. Er vertritt darüber hinaus das Fach in den wissenschaftlichen und berufsständischen Organisationen als Landesvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (DGMKG), als Vertreter der Kreisstelle Halberstadt in der Vertreterversammlung der Zahnärztekammer und als Mitglied des Arbeitskreises der Krankenhausärzte der außeruniversitären Kliniken bzw. Abteilungen in der DGMKG.

Wir schauen in diesen Wochen auf eine aus unserer Sicht erfolgreiche, wenn auch mitunter mühsame und belastende Zeit von 20 Jahren des Bestehens unsere Fachabteilung zurück. Wir danken allen für die bisherige Unterstützung und möchten gern weiterhin als Ansprechpartner für Patienten, Zahnärzte und Ärzte in unserer Region wahrgenommen werden.

// Dr. Dr. Steffen Mokros
Leiter der Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Ameos Klinikum Halberstadt



KURZ-VITA

Als Zahnarzt und als Chirurg ist **Dr. Dr. Steffen Mokros** Mitglied beider Kammern des jeweiligen Berufsstandes, in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt Mitglied im Prüfungsausschuss angehender Fachzahnärzte für Oralchirurgie und bei der Ärztekammer im Prüfungsausschuss für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Seit 2016 ist er ebenso Mitglied der Kammerversammlung.



Fremdzahnpflege ist gar nicht so leicht. An einer Puppe erlernen die Azubis von **Dr. Nicole Primas** die richtige Technik. **Foto: Uwe Seidenfaden**

VON A WIE ALTERS- BIS Z WIE ZAHNPFLEGE

*Gemeinsamer Projekttag von Azubis
der Altenpfleger, Zahntechniker und der ZFAs*

Am 10. April kamen 37 Auszubildende der Berufe Altenpfleger, Zahntechniker und Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) zu einem gemeinsamen schulinternen Projekttag in der Berufsbildenden Schule „Dr. Otto Schlein“ in Magdeburg-Westerhüsen zusammen. Es war die erste von zwei derartigen Veranstaltungen in diesem Jahr. Organisiert wird dieser Projekttag bereits seit 2013 von der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und der BbS, in der jährlich fast 1.200 Schülerinnen und Schüler in diversen Gesundheits-, Sozial- und Laborberufen ausgebildet werden. Hervorgegangen sind diese Projektstage aus dem Modellprojekt „Altern mit Biss“, das seitens der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt von

der Zahnärztin Dr. Nicole Primas, Leiterin des Ausschusses für Präventive Zahnheilkunde, und der ZÄK-Mitarbeiterin Christina Göllner betreut wird. Ziel ist es, Altenpflege-Azubis und auszubildende Zahnmedizinische Fachangestellte gegenseitig für Themen der Mundgesundheit und im allgemeinen Umgang mit pflegebedürftigen Menschen zu qualifizieren. Eine möglichst gute Zusammenarbeit von Altenpflegern und ZFAs wird angesichts der künftigen demografischen Entwicklung und der Tatsache, dass immer mehr ältere Menschen mit eigenen Zähnen oder Zahnimplantaten gepflegt werden müssen, auch immer wichtiger. Diese Menschen kommen aufgrund fehlender Mobilität oftmals nicht mehr regelmäßig zur Kontrolle in die Zahnarztpraxis. Als Folge kognitiver und körperlicher Einschränkungen (Demenz, Diabetes, Arthrosen, Seheinbußen etc.) kommt auch nicht selten die eigenständige Zahn- und Mundpflege zu kurz. Gefragt sind deshalb zunehmend Pflegekräfte und ZFAs, die Kenntnisse in der Zahn- und Mundpflege haben und darüber hinaus Wissen im Umgang mit Demenzkranken und Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Das hat auch die Politik erkannt, indem sie mit vom Deutschen Bundestag mehrheitlich verabschiedeten Pflege-Neuausrichtung-Gesetz, die Alten- und Pflegeheime für eine zahnärztliche Versorgung in die Pflicht nimmt.

ERFAHRUNGEN IM UMGANG MIT HEIMBEWOHNERN

In einem einleitenden Vortrag zum Projekttag in der Schulbibliothek der BbS „Dr. Otto Schlein“ in Magdeburg schilderte die Zahnärztin Dr. Nicole Primas unter anderem ihre eigenen, praktischen Erfahrungen bei der zahnmedizinischen Versorgung in einem Pflegeheim in der Magdeburger Jakobstraße. Dort ist Dr. Primas seit mehreren Jahren einmal pro Woche zwischen 10 und 12 Uhr Ansprechpartnerin für die Bewohner der Einrichtung. Die Senioren haben ganz unterschiedliche zahnmedizinische Probleme, z. B. Parodontitis und Karies an noch vorhandenen eigenen Zähnen oder Implantaten sowie Aphten im Mund und Druckstellen von Prothesen. Zu den Aufgaben der Zahnärztin gehört es, „Hausbesuche“ bei den Heimbewohnern auf den Zimmern zu machen. Dabei machte sie die Erfahrung, dass so mancher Demenzkranker und verwirrter Bewohner nicht den Mund zur Kontrolluntersuchung oder Behandlung aufmachen will – eine Hürde, die viel Einfühlungsvermögen und Geduld erfordert.

Vor ganz ähnlichen Herausforderungen stehen oftmals auch Pflegekräfte und ZFAs bei der Fremdzahnflge. Dr. Primas und die Heimleitung des Magdeburger Vitanas-Pflegeheimes in der Jakobstraße haben eine mögliche Problemlösung gefunden. Die Zahnärztin konnte dort ein Zimmer so einrichten, das auch verwirrte Senioren an eine Zahnarztpraxis erinnert. „Das schafft eine bekannte Atmosphäre und die Heimbewohner sind eher bereit, sich in den Mund schauen zu lassen sowie Hilfe anzunehmen“, sagt Dr. Primas.

PARCOURS LÄSST AZUBIS „DAS ALTER“ ERLEBEN

Kern des Projekttag von Altenpflege-Azubis, Zahntechnikern und Zahnmedizinischen Fachangestellten im zweiten Lehrjahr waren die gemeinsamen Schulungen. Dabei durchliefen zehn gemischte Azubi-Teams von jeweils drei bis vier Altenpflege-Azubis, Zahntechniker und ZFAs sieben Ausbildungsstationen, die von fünf Lehrerinnen der BbS sowie von Dr. Nicole Primas und Christina Göllner von der ZÄK Sachsen-Anhalt geleitet wurden. In den verschiedenen Ausbildungsstationen wurde sowohl theoretisches als auch praktisches Wissen der Alten- und Zahnpflege vermittelt.

Was wissen Azubis der Altenpflege und angehende ZFA über die Grenzen ihres Faches hinaus? Der gemeinsame Schul-Projekttag sensibilisierte die Azubis beider Ausbildungsrichtungen für verbindende Ziele. Etwa eine halbe Stunde stand jedem Team für die Bearbeitung der sieben Herausforderungen pro Station zur Verfügung. Auf einigen Stationen wurde vorrangig theoretisches Wissen abgefragt, an-



Treppensteigen ist für junge Menschen eigentlich kein Problem. Auf dem Gero-Parcours konnten die Azubis fühlen, welche Probleme ältere Menschen mit körperlichen Einschränkungen haben.

Foto: Uwe Seidenfaden

dere erforderten praktische Lösungsvorschläge im Umgang mit schwierigen Situationen. Ein Teil der zu absolvierenden Aufgaben waren ganz praktisch orientiert – beispielsweise der sogenannte Gero-Parcours. Dabei konnten die Azubis diverse Kleidungsstücke anlegen, die ihre Beweglichkeit beim Aufstehen, Laufen und Treppensteigen stark einschränken. Mit speziellen Brillen erlebten die Jugendlichen wie es ist, als älterer Mensch mit mehreren körperlichen Einschränkungen den Alltag zu bewältigen, oder wie es sich anfühlt, mit zittrigen Händen den Blister einer Tablettenverpackung zu öffnen. Letzteres konnten die Azubis mit Hilfe eines so genannten „Tremorhandschuhs“ erfahren. Für die angehenden ZFAs nützlich zu erfahren war, wie der Transfer körperlich eingeschränkter Menschen vom Bett in einen Rollstuhl und umgekehrt zu erfolgen hat. So manche engagierte ZFA erfuhren dabei, dass ihre Technik schädigend für die eigene Gesundheit ist. Die Ausbilderinnen zeigten, wie es schonender für den eigenen Rücken gehen kann. Die in „AzubiBiss“ gemachten Erfahrungen werden auch anderen Pflege- und Bildungseinrichtungen zur Nachahmung angeboten – demnächst auch auf einer CD-ROM. (use)

KOMPROMISSE + FEINGEFÜHL = SCHLICHTUNG

*Resümee nach 25 Jahren:
Eine sorgfältige Dokumentation ist
entscheidend im Streitfall*

Schlichten, bevor es vor Gericht geht – so kurz und knapp ließe sich die Arbeit des Schlichtungsausschusses der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt umschreiben. Doch es ist weit mehr – es erfordert Fingerspitzengefühl und ein enormes Fachwissen sowie die Fähigkeit, Kompromisse zu finden. Dr. Gabriele Theren ist seit mehr als 25 Jahren ehrenamtliche Vorsitzende des Schlichtungsausschusses und im „wahren“ Berufsleben Volljuristin und Abteilungsleiterin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt. Im Interview mit den *Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt* berichtet Dr. Theren über die Arbeit des Schlichtungsausschusses.

Dr. Theren: Schlichtungsausschuss, Schlichten ... Das klingt nach Kompromissen, ist das die Aufgabe des Ausschusses?

Das Wort Kompromisse hat für manche einen negativen Anklang. Unsere Aufgabe besteht darin, dass wir bei der Aufklärung helfen und somit einen Ausgleich zwischen zwei sich streitenden Parteien bewirken. Es geht in der Regel um eine Art persönlichen Konflikt, eine der beiden Parteien fühlt sich nicht verstanden. Wir unterstützen im Schlichtungsprozess beide Parteien, eine maximal objektive Sachverhaltsaufklärung herbeizuführen. Und versuchen das Gefühl zu vermitteln, dass beide Parteien dabei die gleiche Ausgangslage haben. Bei uns steht nicht die Schuldfrage im Mittelpunkt, sondern das Bemühen um einen Ausgleich.

Wie ist dabei der übliche Werdegang, sozusagen der Ablauf eines Schlichtungsverfahrens?

Derjenige, der eine Schlichtung anstrebt (i. d. R. sind das die Patienten) legt das Problem schriftlich dar. Der Antragsteller entbindet den Zahnarzt aus der Schweigepflicht und der Ausschuss holt vom Zahnarzt das Einverständnis zum Schlichtungsverfahren sowie eine Stellungnahme ein. Dann werden alle erforderlichen Unterlagen gesammelt. Anschließend diskutieren die Schlichter aus juristischer und zahnmedizinischer Sicht und anhand der vorliegenden Behandlungsunterlagen und des bildgebenden Materials. In vielen Fällen bestellen wir auch einen Gutachter, der ebenso



Die Mitglieder des Schlichtungsausschusses: **Prof. Dr. Detlef Schneider, Dipl.-Stomat. Andreas Warnow, Vorsitzende Dr. Gabriele Theren und Anne-Katrin Niemann** aus der Geschäftsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (v. l.). **Foto: Jana Halbritter**

zur Sachverhaltsaufklärung beiträgt. Am Ende steht immer eine Empfehlung zur Konfliktbeilegung, nie ein Urteil, schon gar keine Aussagen zu Schadenersatz oder Schmerzensgeld. Das ist Sache der Gerichte und Haftpflichtversicherungen.

Frau Dr. Theren, Sie blicken auf mehr als 25 Jahre als Vorsitzende des Schlichtungsausschusses zurück. Was hat sich aus Ihrer Sicht verändert bzw. hat sich überhaupt etwas geändert?

Anfangs haben wir die Parteien immer noch persönlich eingeladen. Uns wurde dann aber relativ schnell klar, dass wir dieses Pensum ehrenamtlich nicht bewältigen können. Und auch die Emotionen kochen in einem persönlichen Gespräch eher hoch, sodass die Schriftform am Ende zielführender ist.

Und thematisch?

Hier spüren wir den Einfluss bestimmter Trends. Ein Beispiel: Als die Möglichkeiten der Versorgung mit Implantaten umfangreicher wurden, häuften sich auch die Fälle aus diesem Bereich. Das betrifft ebenso Brackets oder jeden anderen Trend, der aufkommt. Mittlerweile haben wir komplexere Fälle zu verarbeiten, die im Zusammenhang mit Allergien, Unverträglichkeiten oder Phobien stehen. In so einem Fall wird es schwieriger einen Konsens zu finden, da das subjektive Empfinden mitunter nicht mit dem zahnmedizinischen Befund zusammenpasst. Klassiker bleiben nach wie vor die Extraktion von Weisheitszähnen oder Wurzelspitzenresektionen.

Was raten Sie Zahnärzten im Umgang mit ihren Patienten?

Ich kann es den Zahnärzten nur immer wieder ans Herz legen: Eine kontinuierliche Dokumentation ist das A und O. Hier sollte der eiserne Grundsatz gelten: „Wer schreibt, der bleibt!“ Die Dokumentation ist besonders wichtig in Haftungsfällen, die dann ein wichtiges Beweismittel in einem möglichen Prozess sind. So geht der Gesetzgeber nach dem Patientenrechtegesetz davon aus, dass etwas, das nicht dokumentiert wurde, auch nicht stattgefunden hat. Wer also ordentlich dokumentiert, dem kann im Grunde nichts passieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der uns in den vergangenen Jahren aufgefallen ist, betrifft eine gewissenhafte Aufklärung, die ebenso wichtig wie eine sorgfältige Dokumentation ist.

Aus Ihrer langjährigen Erfahrung heraus, was denken Sie führt in den meisten Fällen dazu, dass ein Fall bei Ihnen auf dem Tisch landet?

Kommunikation! Eindeutig! Wenn die nicht stimmt, dann kommt es mitunter zu Missverständnissen und Streitfällen. Die Hauptverantwortung liegt meiner Meinung nach beim Zahnarzt, diese Kommunikation zu steuern. Und die Vermittlung darüber, was er tut, gehört aus meiner Sicht mit zu seiner Dienstleistung. Eine gute Kommunikation ist auch in einem freundlichen, wertschätzenden Umgang zu spüren. Aber: Es sollte auch Grenzen geben. Wenn es kommunikativ nicht mehr geht, sollte man es auch lassen. Mit einer Gefälligkeitsbehandlung, um den Patienten ruhig zu stellen, machen sich Zahnärzte eher fachlich angreifbar.



Das Systemhaus für die Medizin



BRILLANTE BILDQUALITÄT

Dank Hochleistungstechnologie
– Einsatz mit PC oder Tablet
sofort möglich.



WIR KÖNNEN SERVICE

Walther-Rathenau-Straße 4 | 06116 Halle (Saale)
Tel.: 0345-298 419-0 | Fax: 0345-298 419-60
E-Mail: info@ic-med.de | www.ic-med.de

Berlin | Chemnitz | Dortmund | Dresden | Erfurt | Halle/S.

i

DIE SCHLICHTUNGSSTELLE

Seit 1993 gibt es die Schlichtungsstelle der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Sie soll bei Missverständnissen und Problemen zwischen Zahnärzten und Patienten einen Vergleich herbeiführen und somit eine gerichtliche Auseinandersetzung möglichst vermeiden. Die Stelle besteht aus einem externen Volljuristen, einem Hochschullehrer und einem niedergelassenen Zahnarzt. Voraussetzung für ein Schlichtungsverfahren ist das beiderseitige Einverständnis. Das Verfahren wird schriftlich durchgeführt und ist kostenlos. Der Rechtsweg steht beiden Parteien weiterhin offen.

Bis heute wurden 868 Fälle behandelt, 2017 waren es 22, 2018 vier Fälle und dieses Jahr bisher 9 Fälle. Diese kommen vor allem aus den Gebieten Implantologie, Endodontie, Prothetik und Zahnverlust.

FREIHEIT, SPIELRÄUME, NIEDERLASSUNG

Zahnarzt Martin Zielske:
Vom Studium zur eigenen Praxis

Im September vergangenen Jahres startete die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt das Kurzcurriculum „Praxiseinstieg – der Weg in die Niederlassung 2018“. Es gab seitens der jungen Kollegenschaft ein reges Interesse. Und Erfolgsgeschichten. Einer der Teilnehmer war der Magdeburger Zahnarzt Martin Zielske, der sich Anfang des Jahres mit einer eigenen Praxis niedergelassen hat und im Gespräch mit den Zahnärztlichen Nachrichten berichtet, wie es dazu kam.

Kurz zusammengefasst: Zahnarzt Martin Zielske, geboren in Magdeburg, ausgebildet als Zahntechniker in einem Haldensleber Dentallabor, dort haben Sie Ihren Meister gemacht und sind dann zum Studium der Zahnmedizin nach Halle, Anfang des Jahres haben Sie sich niedergelassen... Herzlichen Glückwunsch! Sie hatten klare Vorstellungen von Ihrem Berufsweg, oder?

Ja, das stimmt. Aufgrund meines beruflichen Werdegangs wurde mir schnell klar, dass ich in die Selbstständigkeit gehen möchte. Mir wurde während meiner Ausbildung bewusst, dass ich gerne auf der anderen Seite des Telefons sitzen möchte. Und ich habe mich bereits während meines Studiums mit der Freiberuflichkeit befasst, um am Ende auch Zeit zu sparen.

Was hat Sie von der eigenen Niederlassung überzeugt?

Dass ich mein eigener Herr bin – das ist im Grunde der größte Luxus. Die unternehmerische Freiheit, die ich damit genieße, ist für mich wertvoll.

Nun wird ja oft von der Work-Life-Balance gesprochen, die bei der nun nachkommenden Generation mehr eine Rolle spielt als bei den vorangegangenen Generationen, wenn man die Gespräche darüber resümiert. Hat Sie das abgeschreckt oder hat es überhaupt eine Rolle gespielt bei Ihren Überlegungen?

Durch meinen Werdegang bin ich im Grunde davon geprägt worden. Ich habe schon immer gerne gearbeitet. Im Bereich Zahntechnik herrscht ja oft ein hoher Leistungsanspruch. Ja, na klar, ich trage eine hohe Verantwortung als niedergelassener Zahnarzt. Aber andersrum habe ich auch die organi-



Wer wagt, gewinnt: Für den Magdeburger Zahnarzt **Martin Zielske** stand schon früh fest, dass er seine eigene Praxis führen möchte.

Foto: Jana Halbritter

satorische und „künstlerische“ Freiheit, meine Arbeit so zu gestalten, wie ich es mir vorstelle. Ich habe große Spielräume, die ich sehr schätze. Und es ist natürlich auch toll, wenn es ein gut harmonisierendes Praxisteam gibt, da der Spaß an der Arbeit auch wichtig ist.

Und wie entstand der Bezug zur Praxis?

Die Praxis gab es am Standort schon seit 2001. In erster Linie hat mich die gute Logistik und das moderne Layout der Praxis überzeugt und natürlich der feste, bestehende Patientstamm. Über eine Empfehlung bin ich zu meiner Vorgängerin Dr. Ingrid Meyer gekommen, bei der ich mich während meiner zweijährigen Assistenzzeit sehr gut aufgehoben gefühlt habe.

Was würden Sie jungen Kollegen empfehlen, die darüber nachdenken, eine Praxis zu übernehmen oder neu zu gründen?

Auf jeden Fall sich Zeit zu nehmen für die Gründung. Man kann die Assistenzzeit sehr gut nutzen, um den Rahmen abzuklären. Und gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist eine eigene Niederlassung eine Option mit Perspektive.

Inwiefern hat Ihnen das Kurz-Curriculum den Weg noch mehr geebnet?

Das Curriculum war eine schöne Zusammenfassung – sehr umfangreich, sehr gut strukturiert. Es wurde auf wesentliche Dinge hingewiesen, die man eventuell sonst nicht berücksichtigt. Es gab Hinweise zu baulichen Vorschriften und zum Marketing, die sehr gut aufbereitet waren. Das Curriculum hat mir persönlich noch mehr Sicherheit gegeben, in die Selbständigkeit zu gehen. Vor allem die betriebswirtschaftlichen Erkenntnisse waren wertvoll, die ja leider während des Studiums kaum eine Rolle spielen. Und so weit ich weiß, war der Tenor aller Beteiligten sehr positiv.

Ein Blick in die Zukunft – haben Sie noch Wünsche, Pläne, Vorhaben, die Sie im Auge behalten?

Im Herbst werde ich das Curriculum Parodontologie und Implantologie der Zahnärztekammer besuchen und hier neben der Prothetik einen weiteren Schwerpunkt meiner Praxis setzen. Außerdem habe ich noch eine Doktorarbeit zur Parodontologie in der Schublade zu liegen, an der ich weiterarbeiten möchte.

Vielen Dank für das Gespräch! Für Ihre Vorhaben wünscht Ihnen die Zahnärztekammer viel Erfolg!



KURZCURRICULUM PRAXISEINSTIEG

Die zweite Auflage des Kurzcurriculums „Praxiseinstieg – Der Weg in die Niederlassung“ ist im September 2019 geplant.

An drei Wochenenden erfahren die Teilnehmer das Wichtigste rund um die Niederlassung, Versicherungen, Finanzierung, zu rechtlichen oder steuerlichen Hintergründen, zur Praxisplanung oder zum Umgang mit Patienten, zur Mitarbeiterführung, psychologische Aspekte und Abrechnungsgrundlagen, Digitale Praxisführung, Vorstellung von Praxiskonzepten, BWL und Marketing. **Alle Informationen dazu erfahren Sie bei Stefanie Meyer, Fort- und Weiterbildung Zahnärzte, unter Telefon 0391 73939-14 oder per E-Mail an meyer@zahnaerztekammer-sah.de**

AUFTAKT IN SACHSEN-ANHALT: START FÜR FAMULATUREN

Rund 40 Zahnarztpraxen im gesamten Land Sachsen-Anhalt haben sich aktuell bereit erklärt, die zweiwöchigen Famulaturen zu unterstützen. Vertreter der Praxen kamen am 8. Mai 2019 zur Auftaktveranstaltung in die MLU Halle-Wittenberg, um sich über das weitere Vorgehen zu informieren. Als Vertreter der beteiligten Institutionen informierten Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke und der Direktor des Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der MLU Halle-Wittenberg, Prof. Dr. Hans-Günther Schaller, über das gemeinsame Projekt. Kammer und MLU hatten eine entsprechende Vereinbarung im Februar 2019 unterzeichnet. Die MLU zählt damit zu drei Universitäten in Deutschland, die ein solches Angebot unterbreiten. Famulaturen sind in der bisher gültigen Approbationsordnung für Zahnmediziner nicht vorgesehen. Das Ziel besteht darin, die Studierenden der Zahnmedizin im Rahmen der Famulatur mit der zahnärztlichen Patientenversorgung in Einrichtungen der ambulanten Krankenversorgung vertraut zu machen. Die Praxen tragen künftig dazu bei, dass die Studierenden erste Einblicke in den Praxisalltag erhalten. Die INTER fördert die berufspraktische Ausbildung der Studierenden, indem sie den Berufshaftpflichtversicherungsschutz während der Famulaturen prämienfrei gewährt. Andreas Knolle von der INTER gab deshalb ebenso entsprechende Hinweise an die Praxisinhaber, die sich für das Projekt angemeldet haben.



Kammerpräsident **Dr. Carsten Hünecke** im Gespräch mit Zahnärztinnen und Zahnärzten, die Studierenden eine Famulatur während ihres Studiums ermöglichen möchten.



Andreas Knolle (l.) von der INTER Versicherung, die das Projekt unterstützt und Präsident **Dr. Carsten Hünecke**. Fotos: Anja Hünecke

ERKENNTNISSE ABSEITS DES KLINIKALLTAGS

*Studierende zu Gast auf der Herbsttagung
der GZMK an der MLU Halle-Wittenberg*

Auch in diesem Jahr durften wir Studierende des 5. Studienjahres der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an der Herbsttagung der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde teilnehmen und so einen Einblick in das Leben und Wirken der Gesellschaft erhalten. Tagungsort war das Luther-Hotel Wittenberg und kaum waren wir eingetroffen, begann das Programm. Prof. Dr. Christian Gernhardt steht uns normalerweise in Vorlesungen über konservierende Zahnheilkunde gegenüber. Als Vorsitzender der GZMK Halle-Wittenberg brachte er uns nun in einem ganz anderem Kontext die mittlerweile 70-jährige Geschichte der Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde näher. Anschließend folgte der Beginn einer Vortragsreihe über ver-

schiedenste Bereiche der Zahnmedizin mit neuesten Erkenntnissen und interessanten Denkanstößen. Diverse Vorträge haben uns an diesen drei Tagen begleitet. Für uns als Studenten war es ein sehr erfrischendes Erlebnis, ein wenig vom zahnmedizinischen Leben außerhalb der Uni kennenzulernen. Wir hatten zudem die Möglichkeit, uns mit vielen Mitgliedern der Gesellschaft, also zukünftigen Kolleginnen und Kollegen, auszutauschen. Die Pausen gaben genügend Gelegenheit den Dialog über die entsprechenden Themen anzuregen. Dadurch war es auch für uns Neulinge sehr leicht, ins Gespräch zu kommen. Die unterschiedlichen Referenten waren aus Universitätsstädten aus allen Teilen Deutschlands angereist. Am Freitag erklärte uns Prof. Dr. Dr. Schultze-Mosgau aus Jena in seinem Beitrag „Implantologie bei Komorbiditäten – was ist zu beachten?“ absolute und relative Kontraindikationen in der Implantologie und wir konnten so über den Horizont der Lehrmeinung unserer Uni hinausschauen und Gelerntes mit neuen Erkenntnissen verbinden. Am Samstag stach besonders apl. Prof. Jablonski-Momeni mit ihrem Vortrag über modernste Möglichkeiten der Diagnostik von Initialkaries hervor, da dies in unserem Klinikalltag fast täglich eine Rolle spielt und wir daher für unseren Behandlungsalltag profitieren konnten.

Die Tagung bedeutete für uns noch viel mehr als interessante Vorträge. Gab es Leerlauf zwischen Veranstaltungen, haben wir die wunderschöne Innenstadt von Wittenberg erkundet und auch abends kam keine Langeweile auf. Freitagabend hatte uns die Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Sachsen-Anhalt mit Unterstützung der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer zu einem informativen und gemütlichen Abend ins städtische Brauhaus eingeladen. Wir haben uns ausgiebig über die Vorzüge des Landes Sachsen-Anhalt unterhalten und über Möglichkeiten und Wege, hier als Zahnärzte Fuß zu fassen. Dem Höhepunkt des Wochenendes fieberte ein jeder entgegen: Der große Gala-Abend am Samstag. Der Dresscode war „festlich“ und nach einem mindestens genauso festlichen Buffet, animierte die Showtown Dance Band die Teilnehmer der Tagung, das Tanzbein zu schwingen. Ausgelassen und gut gelaunt machten wir an diesem Abend das Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis.

An dieser Stelle möchten wir Prof. Dr. Gernhardt für seinen Einsatz danken. Des Weiteren bedanken wir uns recht herzlich bei der Gesellschaft und der KZV Sachsen-Anhalt, die für Teilnahmegebühr und Übernachtung aufgekommen sind und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die dankenswerterweise die Getränke am Galaabend spendiert haben und somit nicht unerheblich zu der guten Stimmung beigetragen hat.

// Sara Westerhausen, stellv. für die Studierenden des 5. Studienjahres der MLU Halle-Wittenberg



Im Rahmen des festlichen Galaabends hatten auch wir Studierende trotz Lampenfieber viel Freude und Möglichkeiten uns mit allen Mitgliedern der Gesellschaft in geselliger Runde auszutauschen und den Abend zu genießen. Fotos: Privat

2. HERZWOCHEN SACHSEN- ANHALT: VOM 17. BIS 22. JUNI

Magdeburg (PM/EB). Der von der Deutschen Herzstiftung im Februar 2019 vorgestellte 30. Deutsche Herzbericht 2018 verweist für Sachsen-Anhalt auf eine positive Entwicklung. Die Zahl der Herzinfarkte, die tödlich verlaufen, ist im Vergleich zum Vorjahresbericht von 82 auf 75 je 100.000 Einwohner gesunken. Das sei erfreulich, auch wenn die Werte weiter stark über dem Bundesdurchschnitt lägen, so Beate Bröcker, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt bei der Vorstellung des Berichts in Berlin. In den Bericht eingeflossen sind statistische Werte aus den Jahren 2015 und 2016. Ernährung, Bewegung und Gesundheitserziehung seien wichtig, sagte Bröcker, wenn langfristig Herzerkrankungen zurückgedrängt werden sollen. Hier setze sie auch auf positive Auswirkungen des Präventionsgesetzes.

Bei der zweiten Herzwoche vom 17. bis 22. Juni 2019 in Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung wird der Schwerpunkt auf der Reanimation liegen. „Der plötzliche Herztod ist hierzulande eine der häufigsten Todesursachen, die Helferquote beim Herzstillstand aber im internationalen Vergleich alarmierend gering“, sagt Staatssekretärin Beate Bröcker. Deutschlandweit erhobene Daten belegen, dass nur einer von sechs Laien vor Eintreffen des Rettungsdienstes mit Wiederbelebensmaßnahmen beginnt. „Die Maßnahmen zur Wiederbelebung sind im Grunde einfach. Man kann nichts falsch machen. Jeder kann es“, sagt Bröcker. Die Vermittlung dieses Wissens soll unter dem Motto „Trau Dich – Hilf wiederbeLeben!“ landesweit im Fokus stehen.

Weitere Informationen: <https://bit.ly/2Q1CwKF>

2.192

zahnärztliche Approbationen wurden 2017 erteilt, 1.886 in den alten und 306 in den neuen Bundesländern. Fast 2 von 3 Absolventen des Zahnmedizinstudiums sind weiblich.
(Quelle: Stat. Bundesamt, Approbationsstellen der Länder, Stat. Jahrbuch der BZÄK)

NEUES LEHRKONZEPT FÜR MEHR LANDÄRZTE

Halle (PM/EB). Damit sich zukünftig mehr Medizinstudierende für eine spätere Tätigkeit auf dem Land entscheiden, sollen landärztliche Themen und Praxiserfahrungen im Studium eine größere Rolle spielen. Dazu erarbeitet ein Forscherteam der Universität Leipzig in Kooperation mit dem Institut für Allgemeinmedizin der Universitätsmedizin Halle (Saale) ein neues Lehrkonzept mit dem Titel MiLaMed („Mitteldeutsches Konzept zur longitudinalen Integration landärztlicher Ausbildungsinhalte und Erfahrungen in das Medizinstudium“), das in enger Zusammenarbeit mit vier mitteldeutschen Modellregionen umgesetzt werden soll. Das Projekt wird vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) gefördert, in der aktuellen Konzeptionsphase mit insgesamt rund 228.000 Euro.

Gemessen am Versorgungsbedarf in der Bevölkerung entscheiden sich heute zu wenig angehende Mediziner für eine Tätigkeit in ländlichen Regionen. Besonders in der wohnortnahen hausärztlichen Betreuung bestehen bereits heute vielerorts Engpässe. Das Durchschnittsalter der noch aktiven Hausärztinnen und Hausärzte ist hoch, sodass sich dieser Trend ohne geeignete Gegenmaßnahmen verstärken wird. Studien aus anderen Ländern zeigen, dass die Gestaltung des Medizinstudiums und dabei besonders ländliche Praktika einen Einfluss auf die Bereitschaft der Absolventen zur landärztlichen Tätigkeit haben.

Wie genau ein attraktives landärztliches Curriculum hierzulande aussehen könnte, ist Gegenstand der einjährigen Konzeptionsphase von MiLaMed. Dabei möchte das Projektteam auch neue ambulante Versorgungskonzepte, beispielsweise die Delegation ärztlicher Leistungen, Telemedizin und E-Health, die Zusammenarbeit zwischen ambulantem und klinischem Sektor sowie zwischen verschiedenen Fachärzten und Gesundheitsberufen thematisieren. Anfang 2020 wird das neue MiLaMed-Lehrkonzept vom Bundesgesundheitsministerium begutachtet und gegebenenfalls in einer anschließenden zweijährigen Pilotphase getestet. Zentraler Bestandteil werden dabei Praktika für Studierende in je zwei Modellregionen in Sachsen-Anhalt (Mansfeld-Südharz und Anhalt-Bitterfeld) und Sachsen (Nordsachsen und Vogtlandkreis) sein.

ZWEI VON FÜNF ZAHNÄRZTEN WÜRDEN SICH ENGAGIEREN

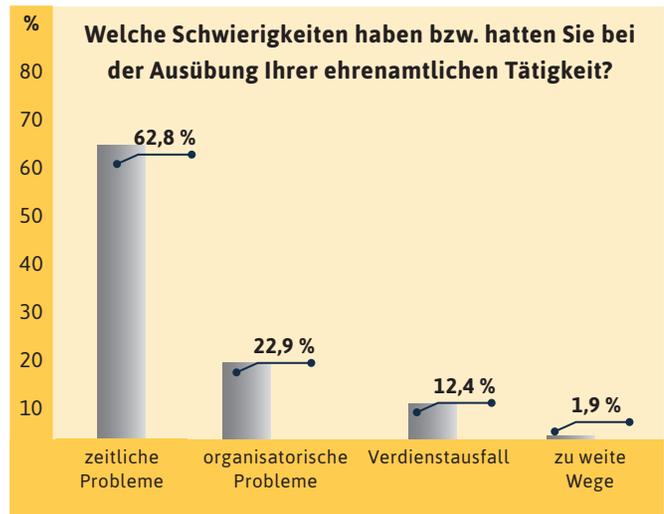
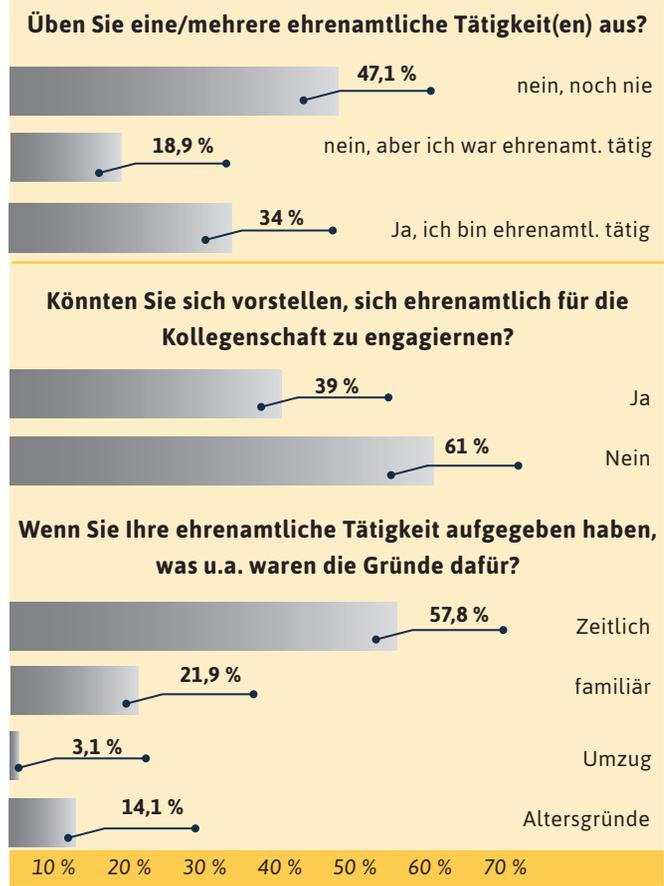
Barometer gibt Auskunft über ehrenamtliches Engagement der Zahnärzte

In Deutschland gilt das Prinzip der Selbstverwaltung. Der Staat gibt die gesetzlichen Rahmenbedingungen vor, die Leistungserbringer organisieren sich selbst. Dazu zählen auch KZVen und Zahnärztekammern, hoheitlich handelnde Körperschaften des öffentlichen Rechts. Um die Zukunft im Sinne des zahnärztlichen Berufsstandes zu gestalten, brauchen Kammer und KZV engagierte Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich in der Selbstverwaltung ehrenamtlich engagieren. Das Interesse daran nimmt jedoch ab und die Generation, die selbstverständlich mit ehrenamtlichem Engagement aufgewachsen ist, geht bald in den Ruhestand. Darum fragte der Öffentlichkeitsausschuss von KZV und ZÄK im aktuellen Barometer, wie die Stimmung unter den Zahnärzten in Sachen Ehrenamt aussieht.

Mit 91 Prozent war der Großteil der Befragten niedergelassen, die Allermeisten in der Altersgruppe Ü 50 (62,8 Prozent), jeder Fünfte war zwischen 40 und 50 Jahre alt, 13,1 Prozent zwischen 30 und 40 Jahren. An der Selbstverwaltung als Grundpfeiler der zahnärztlichen Berufsausübung halten alle Befragten fest: für 86,9 Prozent ist sie „sehr wichtig“, für den Rest der Zahnärzte „etwas wichtig“. Selbst ehrenamtlich tätig ist jede(r) Dritte, mit 18,9 Prozent war fast jeder Fünfte einmal ehrenamtlich tätig, knapp die Hälfte jedoch noch nie (47,1 Prozent). Wer sein Ehrenamt aufgegeben hat, hat dafür vor allem zeitliche (57,8 Prozent) oder familiäre Gründe (21,9 Prozent) angegeben.

Die Engagierten unter den befragten Zahnärzten gaben als Motive vor allem an, etwas mitgestalten zu wollen (40,1 Prozent), soziale Verantwortung übernehmen zu wollen (21,9 Prozent) und Einfluss zu nehmen (16,8 Prozent). Auch das Knüpfen von Kontakten ist einigen wichtig (14,6 Prozent).

Immerhin: 39 Prozent derjenigen, die aktuell nicht ehrenamtlich tätig sind, können sich ein Engagement für die Kollegenschaft vorstellen. Dabei wären mehr Informationen über die Möglichkeiten wünschenswert, gaben knapp zwei Drittel



zu Protokoll. Auch die Akzeptanz unter den Kollegen müsse besser werden, finden viele Befragte (37,7 Prozent).

Letzteres – mehr Informationen und eine höhere Akzeptanz – findet u. a. Berücksichtigung in den Zahnärztlichen Nachrichten. Seit drei Ausgaben werden die Ausschüsse und ehrenamtlichen Gremien von Kammer und KZV vorgestellt. In dieser Ausgabe erfahren Sie zum Beispiel auf Seite 16 und 17 Näheres über den Schlichtungsausschuss.

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Juni 2019 bis September 2019

MEDIZIN TRIFFT ZAHNMEDIZIN! DER „ALTE“ PATIENT: WO, WIE, WANN – NEHMEN SIE DIE HERAUSFORDERUNG AN?!!

Kurs-Nr.: ZA 2019-021 // ● 8 Punkte

in Magdeburg am 08.06.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dr. med. Catherine Kempf, Pullach

Kursgebühr: 280 Euro

WAS DER ZAHNARZT ÜBER FUNKTION WISSEN MUSS – ALLES ÜBER OKKLUSIONS-SCHIENEN, KIEFERRELATION UND REGISTRIERUNG

Kurs-Nr.: ZA 2019-047 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 28.08.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, Bonn

Kursgebühr: 180 Euro

CURRICULUM ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN

M 4: Bleichen von Zähnen, Bleichen avitaler Zähne, CAD/CAM-Technologie in der ästhetischen Zahnmedizin

Kurs-Nr.: ZA 2019-204 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

in Magdeburg am 23.08.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 24.08.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Thomas Wrbas, Freiburg

Punkte: 14

Kursgebühr: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul M 1 bis M 8 je 350 Euro (Fr./Sa.)

CURRICULUM MODERNE PARODONTOLOGIE UND IMPLANTAT THERAPIE 2018/2019

Modul 1: Grundlagen

Kurs-Nr.: ZA 2019-32 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

in Magdeburg am 30.08.2019 von 15 bis 19 Uhr und am 31.08.2019 von 8.30 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Moritz Kebschull, Birmingham

Punkte: 14

Kursgebühr: Kurspaket: 3.700 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul 520 Euro (Fr./Sa.)

DIE NEUE KLASSIFIKATION DER PARODONTALERKRANKUNGEN UND LEITLINIEN IM PARODONTOLOGIE-KONZEPT DER ALLGEMEINZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

Kurs-Nr.: ZA 2019-046 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 28.08.2019 von 14 bis 19 Uhr im Ankerhofhotel, Ankerstr. 2 a,

Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig

Kursgebühr: 190 Euro

FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2019-048 // ● 7 Punkte

in Halle (Saale) am 31.08.2019 von 9 bis 15 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2 a

Referent: Stefan Hinze, Hannover

Kursgebühr: 98 Euro

AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2019-049 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 31.08.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: apl. Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Halle

Kursgebühr: 150 Euro

NEUE KLASSIFIKATION DER PA-ERKRANKUNGEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-050 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 04.09.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referentin: Dr. Katrin Nickles MSc., Frankfurt/M.

Kursgebühr: 190 Euro

WIE VIEL INTERNET BRAUCHT MEINE PRAXIS?

Kurs-Nr.: ZA 2019-051 // ● 5 Punkte (Teamkurs)

in Magdeburg am 04.09.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dipl. Inf./ MBA HCM Thomas Menzel, Dresden

Kursgebühr: 155 Euro

AUGMENTATION UND PERIIMPLANTITIS. PRAKTISCHE TIPPS UND KNIFFE FÜR DEN ZAHNARZT

Kurs-Nr.: ZA 2019-052 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 06.09.2019 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Prof. Dr. Rainer Buchmann, Düsseldorf

Kursgebühr: 205 Euro

UNTERNEHMERSCHULUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG

Kurs-Nr.: ZA 2019-053 // ● 7 Punkte

in Magdeburg am 07.09.2019 von 9 bis 15 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Stefan Hinze, Hannover

Kursgebühr: 95 Euro

KURZCURRICULUM - „PRAXISEINSTIEG - DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG“

Modul 1:

Kurs-Nr.: ZA 2019-062 // ● 14 Punkte

in Magdeburg am 06.09.2019 von 14 bis 19 Uhr und am 07.09.2019 von 9 bis 16 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: diverse

Kursgebühr: 598 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul (M 1 bis M 3) 295 Euro (Fr./Sa.)

VON DER ZAHNARZTPRAXIS ZUR ARBEIT- GEBERMARKE - WIE SIE SOCIAL MEDIA ZUR PERSONALGEWINNUNG NUTZEN KÖNNEN

Kurs-Nr.: ZA 2019-054 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 13.09.2019 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referenten: Rebecca Otto, Leipzig; Jens Kaßner, Dornburg-Camburg

Kursgebühr: 245 Euro

KOMPLEMENTÄRE SCHMERZTHERAPIE IN DER ZMK

Kurs-Nr.: ZA 2019-055 // ● 9 Punkte

in Magdeburg am 14.09.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig

Kursgebühr: 260 Euro

CURRICULUM ÄSTHETISCHE ZAHNMEDIZIN

M 5: Plastisch-ästhetische Parodontalchirurgie – die rote Ästhetik

Kurs-Nr.: ZA 2019-205 // ● 112 Punkte + Zusatzpunkte

in Magdeburg am 27.09.2019 von 14 bis 18 Uhr und am 28.09.2019 von 9 bis 17 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162

Referent: Dr. Holger Janssen, Berlin

Punkte: 14

Kursgebühr: 2.500 Euro (nur im Paket buchbar)

Einzelkursgebühren: Pro Modul M 1 bis M 8 je 350 Euro (Fr./Sa.)

FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Juni 2019 bis September 2019

RADIOLOGIE UND STRAHLENSCHUTZ FÜR ZFA – REFRESHER-KURS ZUR AKTUALISIERUNG DER KENNTNISSE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZFA 2019-022 // ●

in Magdeburg am 08.06.2019 von 9 bis 13 Uhr im
Michel Hotel, Hansapark 2

Referent: Gerald König, Erfurt

Kursgebühr: 45 Euro

EINFÜHRUNG IN DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG DER PROFESSIONELLEN ZAHNREINIGUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-026 // ●

in Magdeburg am 28.08.2019 von 14 bis 18 Uhr und am
29.08.2019 von 9 bis 16 Uhr Reichenbachinstitut der ZÄK,
Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 255 Euro

ARECHNUNG – JETZT MAL RICHTIG!

Kurs-Nr.: ZFA 2019-023 // ●

Modul 3

in Magdeburg am 12.06.2019 von 14 bis 19 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Irmgard Marischler, Bogen

Kursgebühr: 155 Euro

AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAU HKP III

Kurs-Nr.: ZFA 2019-027 // ●

in Magdeburg am 31.08.2019 von 9 bis 16 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Annette Göpfert, Berlin/
Claudia Gramenz, Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

WAS - IST SCHON WIEDER EIN MONAT UM?

Kurs-Nr.: ZFA 2019-024 // ●

in Halle (Saale) am 24.08.2019 von 9 bis 16 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referenten: Annette Göpfert, Berlin/Claudia Gramenz,
Berlin

Kursgebühr: 230 Euro

BEMA TEIL 1 - GRUNDLAGEN DER BEMA-ABRECHNUNG

Kurs-Nr.: ZFA 2019-028 // ●

in Magdeburg am 06.09.2019 von 13 bis 19 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Birthe Gerlach, Düsseldorf

Jane Balstra, Düsseldorf

Kursgebühr: 165 Euro

AUFSCHLEIFEN VON PARODONTALINSTRUMENTEN

Kurs-Nr.: ZFA 2019-025 // ●

in Magdeburg am 28.08.2019 von 14 bis 17 Uhr im
Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referenten: Katrin Boockmann, Haldensleben/
Petra Fischer, Magdeburg

Kursgebühr: 50 Euro

BUCHFÜHRUNG FÜR EINSTEIGER - DIE RICHTIGE BUCHFÜHRUNG IST KEIN HEXENWERK

Kurs-Nr.: ZFA 2019-029 // ●

in Halle (Saale) am 06.09.2019 von 14 bis 18 Uhr im
Ankerhof Hotel, Ankerstraße 2 a

Referentin: Ann-Kathrin Grieße, Oldenburg

Kursgebühr: 160 Euro

PROPHYLAXE UPDATE

Kurs-Nr.: ZFA 2019-030 // ●

in Magdeburg am 11.09.2019 von 14 bis 19 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Genoveva Schmid, Berlin

Kursgebühr: 135 Euro

KINDER- UND JUGENDPROPHYLAXE

Bitte zum Kurs extrahierte Zähne zum Versiegeln mitbringen!

Kurs-Nr.: ZFA 2019-031 // ●

in Magdeburg am 11.09.2019 von 14 bis 18 Uhr im Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

Referentin: Elke Schilling, Langelsheim

Kursgebühr: 110 Euro

JETZT ANMELDEN FÜR DIE FORTBILDUNGSTAGE IN WERNIGERODE

Die Fortbildungstage Wernigerode sind eine Kombination aus Weiterbildung in charmanter Atmosphäre und vor der reizenden Kulisse der „Bunten Stadt im Harz“ Wernigerode. Hier bringt Fortbildung nicht nur Punkte, sondern auch Flair. Rennomierte Referenten berichten aus der Praxis und über die neuesten Erkenntnissen der zahnmedizinischen Forschung. Praxisnahe Workshops laden zum fachlichen Austausch ein. Melden Sie sich jetzt an, bevor es keine Plätze mehr gibt!

27. Fortbildungstage der Zahnärztekammer vom 20. bis 21. September 2019, im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode

Thema: „Ein Streifzug durch die Facetten der modernen Zahnersatzkunde - CAD/CAM, Gerodontologie, Funktion und Co.“

Kurs-Nr.: ZA 2019-066 **8 oder 16 Punkte**

in Wernigerode am 20.09.2019 und 21.09.2019 im HKK Hotel,

Wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Leipzig



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Kursbeschreibungen

finden Sie im Halbjahresprogramm des Erwin-Reichenbach-Fortbildungsinstituts der ZÄK S.-A., das im Juni und im Dezember versandt wird und im Internet auf der Homepage der ZÄK S.-A.: www.zaek-sa.de

Anmeldungen

sind schriftlich möglich unter Postfach 3951, 39014 Magdeburg, per Fax 0391 73939-20 oder per E-Mail meyer@zahnarzttekammer-sah.de (Zahnärzte) bzw. bierwirth@zahnarzttekammer-sah.de (Praxismitarbeiterinnen) sowie auf der Homepage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt www.zaek-sa.de

Die Kursgebühren

sind nach Erhalt der Rechnung des jeweiligen Kurses zu überweisen. Bitte auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Rechnungs-Nr. angeben.

Geschäftsbedingungen

Abmeldungen von einem Kurs bis vierzehn Tage vor Kursbeginn werden mit einer Stornierungsgebühr in Höhe von 15 Euro pro Person berechnet. Bei noch später eingehenden Abmeldungen muss die Kursgebühr in voller Höhe entrichtet werden. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Kurse können von Seiten der Zahnärztekammer bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Kursdurchführung besteht nicht. Nota bene: Für Vorbereitungsassistenten ermäßigt sich die Kursgebühr – außer bei aufwändigen Arbeitskursen – um 50 Prozent. **Achtung:** Es kann vorkommen, dass die ZÄK während Fortbildungsveranstaltungen zu Dokumentations- und Berichtszwecken Fotoaufnahmen macht. Wenn Sie dem nicht bei der Anmeldung schriftlich widersprechen, gilt die Erlaubnis dafür stillschweigend als erteilt.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Frau Stefanie Meyer, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Astrid Bierwirth, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

**Postanschrift: Postfach 3951, 39014 Magdeburg.
Programmänderungen vorbehalten.**

ANMELDEFORMULAR

Fortbildungsprogramm 2019 der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

HIERMIT MELDE ICH MEINE TEILNAHME ZU FOLGENDEN KURSEN AN:

<hr/>				
Name		<hr/>		
Vorname		Berufliche Tätigkeit		
<hr/>		<hr/>		
Geb.-Datum		<hr/>		
<hr/>		<hr/>		
PLZ / Wohnort		<hr/>		
<hr/>		<hr/>		
Telefon dienstlich		<hr/>		
<hr/>		<hr/>		
Rechnungsanschrift (verbindlich)		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Praxisanschrift
<hr/>		Praxis	Privat	<hr/>
Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	Euro
<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
<input type="checkbox"/>	Überweisung			
<hr/>	<hr/>			
<input type="checkbox"/>	Einzug			
<hr/>	Kontoinhaber	Bankinstitut/Ort:	IBAN	BIC
<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>

i Bitte ausgefüllt bis spätestens **14 Tage vor dem Kurstermin** einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Postfach 3951, 39014 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. **Diese Anmeldung gilt nur für eine Person. Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**

Ort / Datum

Unterschrift / Stempel



„EIN STREIFZUG DURCH DIE FACETTEN DER MODERNEN ZAHNERSATZKUNDE – CAD/CAM, GERODONTOLOGIE, FUNKTION UND CO.“

Vom 20. bis 21. September 2019 in Wernigerode, Harzer Kultur- und Kongresshotel

Fortbildungspunkte: pro Tag (20./21.09.): 8; Gesamttagung: 16

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 27. Fortbildungstage
der ZÄK Sachsen-Anhalt durch den
Präsidenten der ZÄK S.-A.

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

Leitung: Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Leipzig

Programm für Zahnärztinnen/Zahnärzte

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

- 9.45 - 10 Uhr Moderne Zahnersatzkunde – was macht
Sie aus?
V 1 Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Leipzig
- 10 - 10.45 Uhr Vollkeramik in der Praxis –
funktioniert wirklich alles?
V 2 PD Dr. Matthias Rödiger, Göttingen

10.45 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Werkstoffkunde – Update Keramiken
V 3 Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg

12 bis 13.30 Uhr Mittagpause

- 13.30 - 14.30 Uhr Go hard or go home – Fünf Schritte vom
Festvortrag Herausforderer zum Sieger
Dominik Neidhart, Zürich
- 14.30 - 15.15 Uhr CAD/CAM-Komposite aus Sicht des Klini-
kers und des Werkstoffwissenschaftlers
V 4 Dr. Angelika Rauch, M.Sc. /
Dr. Andreas König, Leipzig

15.15 bis 15.45 Kaffeepause

- 15.45 - 16.30 Uhr Gut leben im Alter: die Rolle der Zähne
V 5 PD Dr. Andreas Zenthöfer, Heidelberg
- 16.30 - 17.15 Uhr Wie viel mobile Prothetik ist möglich?
V 6 Dr. Dirk Bleiel, Rheinbreitbach

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

- 9 - 10.30 Uhr Digitaler Workflow bestimmt das Tagesge-
schäft/Erfahrungsbericht Praxis + Labor
V 7 Dr. Martin Butz, München

10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 12 Uhr Was gibt's Neues von der Zentrik?
V 8 Update 2019
PD Dr. Daniel Hellmann, Würzburg

12 bis 13.30 Uhr Mittagpause

- 13.30 - 14.15 Uhr Funktion und Digitalisierung einmal
anders – die evolutionäre Perspektive
V 9 PD Dr. Ottmar Kullmer, Frankfurt
- 14.15 - 15 Uhr Befestigungszement assoziierte periim-
plantäre Entzündung: Ursachen, Risiken
und Lösungen
V 10 PD Dr. Michael Korsch, Heidelberg

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 16.30 Uhr Implantatprothetik – mal ehrlich...
V 11 Prof. Dr. Matthias Karl, Homburg
- 16.30 - 17.15 Uhr Abnehmbarer implantatgetragener
Zahnersatz – eine gute Option?
V 12 Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg
ab 17.15 Uhr Schlusswort der 27. Fortbildungstage

SEMINARE

- 13.30 - 15 Uhr Workshop CMD 2019 – zeitgemäße
Diagnostik
S 1 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig
- 13.30 - 15 Uhr Kenntnis und Kommunikation- die Grund-
lagen für eine erfolgreiche Befestigung
S 2 Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg
- 15.30 - 17 Uhr Workshop CMD 2019 – Ein Überblick zu den
Therapiemöglichkeiten bei CMD
S 3 PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig
- 15.30 - 17 Uhr Das neuromuskuläre Zentrikregistrat 2019
S 4 PD Dr. Daniel Hellmann, Würzburg

Programm für das Praxispersonal

FREITAG, 20. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

10.30 bis 12 Uhr Die richtige Abrechnung von Behandlungsmaßnahmen bei Kindern und Jugendlichen
HV 1 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 bis 14.30 Meine Krone macht mich krank! – Material (?) – Unverträglichkeiten in der ZA-Praxis
HV 2 PD Dr. Matthias Rödiger, Göttingen

14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 bis 16.30 Uhr Angst, Methoden zur Schmerzbewältigung und zum Stressabbau für Patienten und Praxisteam
HV 3 Dr. Horst Freigang, Berlin

GANZTAGSSEMINAR

10 bis 17 Uhr Was ich mir täglich wert bin: Stärken Sie Ihren Selbstwert
HS 1 Petra Erdmann, Dresden-Schönborn

SAMSTAG, 21. SEPTEMBER 2019

VORTRÄGE

9 bis 10 Uhr Standardisierte Assessments der Mundgesundheit: Sicherheit und Arbeitserleichterung für pflegerisches und zahnmedizinisches Personal
HV 4 PD Dr. Andreas Zenthöfer, Heidelberg

10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 bis 12 Uhr Perfekte Assistenz in der Oralchirurgie
HV 5 Tamara Strobl, Heidelberg

12 bis 14 Uhr Mittagspause

14 bis 15 Uhr Mit sicheren Handgriffen und kleinen Tricks den Praxisalltag erleichtern und die Präzision erhöhen – Praktische Tipps zu den Themen Provisorien, Abdrucknahme und intraorale Registratre
HV 6 Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg

15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 bis 16.30 Körpersprache, geheime Signale richtig deuten
HV 7 Dr. Horst Freigang, Berlin

GANZTAGSSEMINAR

9 bis 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis: „Wer aufhört sich zu verbessern ... hat aufgehört, gut zu sein“.
HS 2 Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

WORKSHOPS/SEMINARE

9. bis 10.45 Uhr Brandschutzhelfer m. praktischer Übung Ausbildung nach § 10 ArbSchG/ASR A2.2
HS 3 Thomas Lutze, Magdeburg
 11 bis 12.45 Uhr Brandschutzhelfer m. praktischer Übung Ausbildung nach § 10 ArbSchG/ASR A2.2
HS 4 Thomas Lutze, Magdeburg

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 20. September 2019

20 Uhr Bierabend mit Buffet im Saal Wernigerode
 Einlass ab 19.30 Uhr, Karten erforderlich!

**27. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
 Hotelreservierung**

Weitergabe an Dritte unerwünscht!

Absender:

Zimmerreservierung Code: **27. FB-Tage ZÄK**
27. Fortbildungstage der Zahnärztekammer S.-A.
 im HKK Hotel Wernigerode, Pfarrstraße 41
 Hotel-Tel.-Nr. 03943/94 10 Fax: 03943/94 15 55

Zutreffendes bitte ankreuzen bzw. Anzahl eintragen:

Einzelzimmer (84 Euro/Tag)	
Doppelzimmer (104 Euro/Tag)	

Harzer Kultur- und Kongresshotel
 Wernigerode
 Reservierung
 Pfarrstraße 41

38855 Wernigerode

Ankunftstag: voraussichtl. Abreisetag:
 Spätankunft nach 18 Uhr: ja nein:
 Reservierungsbestätigung gewünscht: ja nein:
 besondere Wünsche:
 z.B. Aufbettung für Kinder: ja nein:
 Nichtraucherzimmer: ja nein:

Die Buchungen erfolgen in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. Die Zimmer stehen am Anreisetag ab 15 Uhr zur Verfügung und müssen am Abreisetag bis 12 Uhr freigegeben werden.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich die Reservierung als verbindlich.

Datum: Unterschrift:

Die ZÄK übernimmt nicht die Weiterleitung an das Hotel!

WARUM PODOLOGEN ZUM ZAHNARZT- BESUCH RATEN SOLLTEN

Was viele nicht wissen: Menschen mit Diabetes sind besonders anfällig für Zahnfleischerkrankungen. Die Entzündungskeime gelangen aus dem Mund über den Blutkreislauf in andere Organsysteme, wo sie zur Entstehung verschiedener Krankheiten beitragen können. Was diese Entzündungsprozesse begünstigt und wie man ihnen vorbeugen kann, darüber sprach Dorothea Kammerer von der Fachzeitschrift "Podologie" mit Dr. Wolfram Reeg, Zahnarzt mit dem Schwerpunkt Parodontologie in Halle/Saale, Referent der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt in der Ausbildung Zahnmedizinischer ProphylaxeassistentInnen.

Behandeln Sie Patienten mit Diabetes anders als Gesunde?

Nein, alle Patienten werden zunächst einmal gründlich untersucht. Natürlich mit dem Wissen um das Entzündungsgeschehen im Hintergrund bei einem Diabetes. Dieses Geschehen ist äußerst komplex.

Bekommen Sie etwas davon mit, wenn Diabetiker Probleme mit ihren Füßen haben?

Wenn Leute über ihre Fußprobleme sprechen, bekomme ich das als Zahnarzt natürlich eher nur am Rande mit. So etwas hört dann eher meine Dentalhygienikerin. Was wir Zahnärzte aber durchaus mitbekommen: Wenn der Diabetes schlecht einzustellen ist, wenn also der HbA1c-Wert stark schwankt, berichten das manche Patienten von sich aus. Manchmal müssen wir aber auch selbst nach der Blutzuckereinstellung fragen.

In welchen Fällen fragen Sie danach?

Besonders bei denjenigen, die wegen ihrer Zahnfleischprobleme in dauerhafter Behandlung sind und deren Entzündungserscheinungen im Mund einfach nicht in den Griff zu kriegen sind. Es gibt eine sogenannte bidirektionale, also in beide Richtungen weisende Beziehung zwischen Diabetes und Parodontitis. Insbesondere bei schlechter Blutzuckereinstellung steigt das Risiko für Entzündungen des Zahnfleisches sowie Abbauprozesse im Kieferknochen bzw. Zahnhalteapparat. In der Fachliteratur wurde von einem dreifach



„Es wäre hilfreich, wenn Podologen ihre Patienten mit Diabetes auch auf die Bedeutung regelmäßiger zahnärztlicher Kontrollen hinweisen würden“, sagt

Dr. Wolfram Reeg, Zahnarzt mit dem Schwerpunkt Parodontologie in Halle/Saale.

Foto: Eva Kohlweyer

erhöhten Risiko für Zahnverlust und Parodontitisprogression bei Diabetes berichtet.

Abgesehen von Diabetes – was begünstigt noch die Neigung zu Zahnfleischproblemen?

Lange war umstritten, ob es eine erbliche Veranlagung zu Parodontitis gibt. Inzwischen gilt als gesichert, dass es tatsächlich familiäre Häufungen gibt. Das hat damit zu tun, dass eine bestimmte Anzahl von Patienten eine genetische Variante aufweist, bei der auf einen relativ geringen bakteriellen Reiz eine überschießende Entzündungsantwort erfolgt. Bei diesen Leuten sehen wir: Sie haben eine recht gute Zahnpflege, aber es reicht schon relativ wenig Zahnbelag, damit der Körper seine unangemessen starke Immunantwort dorthin schickt. Das menschliche Immunsystem ist eben leider nicht in der Lage, gezielt die Parodontitiserreger zu bekämpfen, sondern es löst ziemlich pauschal Eiweißstrukturen auf. Diesem Auflösungsprozess fallen dann nicht in erster Linie die Bakterien zum Opfer, sondern mehr die körpereigenen Strukturen, also in diesem Fall das, was den Zahn im Knochen festhält: das Bindegewebe, das bedeckende Zahnfleisch und das knöcherne Zahnfach.

Was sagen Sie den Patienten, die eine gute Mundhygiene betreiben und trotzdem mit der Neigung zu Zahnfleischproblemen leben müssen?

Das sind die Patienten, auf die wir besonders gut aufpassen müssen, eben weil die Ursache nicht so schön offensichtlich ist. Das bedeutet: Wir schauen besonders gründlich nach tief sitzenden Belägen bzw. Zahnstein, der sich über längere Zeit abgelagert hat und den man dann akribisch aus jeder Zahn-



Gesundes Zahnfleisch ist straff, rosa und liegt wie ein Mantel um den Zahnhals. **Foto: Eva Kohlweyer**

fleischtasche entfernen muss. Bei Patienten mit überschießender Immunantwort braucht man deutlich mehr Termine in kürzeren Abständen. Wichtig ist auch, dass weitere Risikofaktoren möglichst weitgehend ausgeschaltet werden.

An welche Risikofaktoren denken Sie?

In allererster Linie an das Rauchen. Hier haben wir einen Faktor, den der Patient selbst beeinflussen kann. Wir wissen sehr wohl, wie schwer sich die meisten Raucher tun, sich den Griff zur Zigarette abzugewöhnen. Gegen das Rauchen spricht ja schon eine Menge anderer Gründe – trotzdem schaffen so viele den Verzicht nicht. Die Gefahr des frühzeitigen Zahnverlustes scheint nur wenige zu erschrecken. Wen Lungenkrebs, Herz-Kreislauf-Krankheiten, Hautalterung, Erschlaffung des Bindegewebes und vieles mehr nicht zum Rauchstopp motiviert, den kann die Vorstellung eines frühen Zahnverlusts offenbar nicht anspornen. Es gibt ja Ersatz.

Gibt es auch weitere Risikofaktoren, die man weniger beeinflussen kann?

Da wäre der psychosoziale Stress zu nennen. Es ist tatsächlich so, dass es einen Menschentypus gibt, der verstärkt mit Zahnfleischproblemen reagiert, wenn er privat oder beruflich sehr stark gefordert ist. Wir Zahnärzte sehen das den Leuten regelrecht am Zahnfleisch an. Besonders deutlich wird das bei Patienten, die man schon länger kennt. Da fällt es besonders auf, wenn das Bild des Zahnfleisches plötzlich ein anderes ist. Dazu muss man sich klar machen, dass eine Parodontitis keine Krankheit ist, die man heilt und dann kehrt Ruhe ein. Patienten mit Parodontitis muss man als chronisch erkrankt ansehen. Diese Patienten müssen wir immer wie-

der zur Kontrolle einbestellen, um die Situation im Auge zu behalten.

Sie sehen beim Blick in den Mund von langjährigen Patienten sofort, ob jemand unter Stress steht?

Durchaus! Und je länger man jemanden kennt, desto mehr entwickelt man ein Auge dafür. Oft ist es aber gar nicht nur der zahnärztliche Behandler, der etwas merkt, sondern vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zahnmedizinischen Prophylaxe. Die Patienten verbringen in der Regel mehr Zeit bei der Dentalhygienikerin, wo sie regelmäßige Termine haben. Dies ist vergleichbar mit den regelmäßigen Besuchen bei Podologen. Hier ist dann eher ein Gespräch auf Augenhöhe möglich und da kommen dann auch mal private Sorgen zutage.

Erzählen Ihre Prophylaxefachkräfte immer von den Gesprächen und Beobachtungen?

Nur wenn es medizinisch von Bedeutung ist. Es kommt beispielsweise gelegentlich vor, dass meine Dentalhygienikerin von einem nicht als Diabetiker bekannten Patienten berichtet, dessen Zahnfleischprobleme sie einfach nicht in den Griff bekommt, obwohl der Betreffende gut instruiert ist, konsequent mit der richtigen Technik putzt und man sich auf einem guten gemeinsamen Weg fühlt. Trotzdem ist das Zahnfleisch gerötet, es blutet bei leichter Berührung, der Atem könnte frischer sein... Da fragen wir den Patienten, ob er weiß, wie es um seinen Blutzucker bestellt ist. So werden manche Patienten über den Umweg der Zahnarztpraxis zum Hausarzt geschickt und es kommt hin und wieder vor, dass dort ein Diabetes Typ 2 festgestellt wird. ►

Könnten Zahnärzte dazu beitragen, dass ein Diabetes Typ 2 nicht so lange unentdeckt bleibt wie das leider häufig der Fall ist?

Die Rolle des Zahnarztes sollte nicht überschätzt werden, schließlich gehen manche Menschen jahrelang nicht zur zahnmedizinischen Untersuchung. Besorgniserregend ist die Zunahme der Diabetesfälle, wobei neben der großen Zahl der mehr als sieben Millionen Betroffenen die hohe Dunkelziffer der ein bis zwei Millionen nicht diagnostizierter Menschen mit Diabetes ganz besonders beunruhigend ist. Zu späte Diagnose und Behandlung tragen erheblich zum Auftreten von Folgekomplikationen bei. Viele Patienten sind gewissermaßen unerkannt unterwegs, und manchmal ist es eben der Zahnarzt, der etwas sieht, was hellhörig werden lässt.

In Fachartikeln liest man immer wieder, dass es ein spezielles Mikrobiom im Mund sei, was die Anfälligkeit für Parodontitis befeuere. Wie sehen Sie das?

Diese Frage treibt mich selbst auch um. Parodontitis ist noch nicht zu Ende erforscht – im Gegensatz zu Karies, über die wir so ziemlich alles wissen. Die Parodontitis aber gibt uns viele Rätsel auf. Eine wichtige Frage rankt sich tatsächlich um das individuelle Mikrobiom speziell in der Mundhöhle. Ich denke, wir werden in einigen Jahren noch mehr wissen, welche Rolle die Keimbesiedlung der Haut, der Schleimhäute und des Darms für das Entzündungsgeschehen spielt. Geforscht wird auch zur Verbindung mit etlichen anderen Erkrankungen bis hin zu Depressionen. Es ist wohl tatsächlich so, dass jeder Patient auf seine Bakterienbesiedelung anders reagiert. Es scheint demnach eine Interaktion zu geben zwischen dem Mikrobiom und dem Wirtsorganismus, die genetisch determiniert ist und der hinsichtlich der familiären Häufungen von Parodontitis eine Bedeutung zukommt.

Kann man denn davon ausgehen, dass das Mikrobiom bei einer schlechten Blutzucker-Einstellung oder überhaupt bei Diabetes verändert ist? Man könnte laienhaft sagen: Bekommen die Keime eine andere Nahrung?

Von einer solchen Veränderung ist eigentlich auszugehen bei steigendem Blutzuckerspiegel. Unter den ersten Funktionen, die unter dem höheren Zuckergehalt im Blut leiden, ist die Mikrozirkulation. Und die wiederum hat etwas mit der Immunantwort des Wirtsorganismus zu tun. Dazu muss man sich vor Augen führen, dass wir auch krank machende Keime als Mitbewohner haben, die aber normalerweise durch die in der Mehrzahl vorhandenen „guten“ Keime in Schach gehalten werden. In dem Moment, in dem die Stoffwechsellage kippt, finden die pathogenen Keime die besseren Lebensbedingungen für ihre Vermehrung. Futter ist in der Mundhöhle genügend vorhanden – wir nennen es Substratangebot. So kann sich eine Parodontitis leicht verstärken und das ist

letztendlich die Abwärtsspirale, in die Patienten hineingeraten können. Denn durch die Parodontitis werden vermehrt Entzündungsmediatoren frei, die die Insulinresistenz verstärken. Bei einer Insulinresistenz wirkt das Insulin nicht ausreichend, sodass die Blutzuckerwerte ansteigen. Und so setzt sich der Teufelskreis fort.

Entwickeln sich dann auch mehr Pilzinfektionen in der Mundhöhle?

Das ist in der Tat so, wobei sie uns in der Praxis nicht so sehr beschäftigen. Am häufigsten sieht man solche Infektionen bei Totalprothesen-Trägern, bei denen sich unter dem flächig bedeckten Gaumen eine Soormykose findet. Das hat dann auch mit einer allgemein schlechteren Abwehrlage zu tun. Ansonsten gibt es auch die Fälle, in denen man eine Parodontitis mit einem Breitspektrum-Antibiotikum behandelt hat und anschließend die Pilze wuchern. Aber das lässt sich in den allermeisten Fällen schnell in den Griff kriegen.

Gibt es in der Zahnmedizin so etwas wie das DFS (Diabetisches Fuß Syndrom, Anmerk. der Red.) in der Podologie?

Nein, etwas wirklich Vergleichbares gibt es hier nicht. Man sieht bei Diabetikern generell, dass eine Parodontitis – verglichen mit Betroffenen ohne diese Stoffwechselstörung – schneller fortschreitet, dass die Entzündungszeichen wie Rötungen, Schwellungen und blutendes Zahnfleisch ausgeprägter sind. Auch der Knochenabbau, den man im Röntgenbild erkennen kann, verläuft schneller als bei ansonsten gesunden Menschen.

Behandeln Sie auch Angstpatienten? Wenn ja, wie gehen Sie vor?

Natürlich behandeln wir auch Angstpatienten. Oft plagen sie sich schon lange nicht nur mit Zahnschmerzen, sondern auch mit einer Mischung aus Scham und Unsicherheit und erwarten vielleicht sogar Vorwürfe. Das ist uns bewusst. Hat es der Patient oder die Patientin jedoch überhaupt schon bis in unser Behandlungszimmer geschafft, hat er bzw. sie die erste, ganz wesentliche Hürde genommen und wir können unser Hilfsangebot machen. Wir nehmen uns Zeit und versuchen, neben der Befundaufnahme des Kauorgans auch die Auslöser der Angst zu ergründen. Oft sind die vom Patienten in seiner Angst befürchteten Zustände weniger schlimm als erwartet und entsprechend oft unproblematisch behandelbar. Nicht selten haben Betroffene die Vorstellung, alles auf ein Mal in Vollnarkose erledigt zu bekommen. Das ist meist kein praktikabler Weg, denn Probleme, die zum Teil über Jahre entstanden sind, brauchen Zeit für Heilung und Regeneration. Und der Weg zu einem langfristig stabilen Behandlungsergebnis braucht dann ein Vorgehen in mehreren Schritten, bei denen auch immer wieder das Gespräch mit dem Patienten eine wichtige Rolle spielt. Und nicht zu ver-

gessen: Wenn das Hauptproblem die Angst ist, wird das durch Narkosebehandlung nicht gelöst.

Sprechen Sie Ihre Patienten auf die Ernährung an?

So oft es die Zeit erlaubt! Hierbei ist der Zuckerkonsum etwas Zentrales. Der geschieht ja oft recht gedankenlos. Stichwort: versteckte Zucker. Wer sich nur durchschnittlich ernährt ohne viel nachzudenken befindet sich weit jenseits der von der WHO empfohlenen Grenzwerte. Der Zucker ist in erster Linie für den Biofilm im Mund verantwortlich, früher nannte man es Zahnbelag. Heute wissen wir mehr darüber, wie dieser Biofilm beschaffen ist: Es handelt sich um eine organisierte Struktur aus Nahrungsresten und Bakterien, die sich je nach Wirtsantwort – damit sind wir wieder beim Mikrobiom – immer wohler fühlen und mit der Zeit eine Veränderung durchmachen.

Zunächst überwiegen die aeroben Bakterien, die an der Oberfläche sitzen und die für ihren Stoffwechsel Sauerstoff brauchen. Wenn der Film nicht entfernt wird, sondern sich mehr und mehr verdickt, finden sich in der Tiefe immer mehr anaerobe Keime. Das sind Bakterien, die am besten oder ausschließlich in sauerstofffreier Umgebung überleben können. Obligate Anaerobier, also solche, die keinen Sauerstoff vertragen, sind Komponenten der normalen Mikroflora auf den Schleimhäuten, besonders im Mund. Diese Anaerobier können unter bestimmten Bedingungen Krankheiten verursachen.

Und hier kommt die Ernährung ins Spiel?

Sie spielt zumindest eine gewisse Rolle, ist aber immer auch in enger Wechselwirkung zur individuellen Mundhygiene zu sehen. Wer es schafft, zweimal am Tag den Biofilm von den Zähnen sorgfältig zu entfernen, für den ist der Zucker letztlich – zumindest was die Mundhöhle angeht – kein Problem. Leider scheint aber der Mehrzahl der Menschen diese Biofilm-Entfernung nicht zu gelingen. Die Leute darin zu unterweisen, diesen Risikofaktor Biofilm unter Kontrolle zu halten, ist für uns Zahnärzte und die entsprechend ausgebildeten zahnärztlichen Assistenzberufe eine niemals endende Aufgabe.

Was glauben Sie, was an regelmäßiger Mundhygiene so schwierig ist?

Es scheint nicht so leicht ins Bewusstsein zu dringen, dass es nicht nur darum geht, die Zähne zu bürsten. Es mangelt an der Zwischenraumpflege. Und die wird ab der Lebensmitte zum eigentlich entscheidenden Faktor, um sich vor Parodontitis zu schützen, denn die beginnt meist zwischen den Zähnen. Wenn sich Beläge in den Zwischenräumen gebildet haben, kann man außen herum alles blitzsauber machen – die Parodontitis bzw. der Entzündungsprozess kann sich in aller Ruhe fortentwickeln. Bei den Themen Beläge, Zuckerkonsum und Mundgesundheit denken die allermeisten auch heute noch vor allem an Karies.



Die Pflege der Zahnzwischenräume wird spätestens ab der Lebensmitte zum entscheidenden Faktor, um sich vor Parodontitis zu schützen. Werden die Beläge in den Zwischenräumen nicht konsequent entfernt, kann sich eine Parodontitis immer weiter entwickeln und interdisziplinäre Betreuung dar. Foto: Eva Kohlweyer

Ist das gar nicht mehr richtig?

Doch, aber es ist zu kurz gedacht. Denn bei einer Parodontitis geht das Zahnfleisch zurück, was für viele so aussieht als würden die Zähne länger. Was dahinter steckt: Immer mehr von der Zahnwurzel liegt frei. Wurzelkaries ist dann die mögliche Folge, hier greifen also Karies und Parodontitis ineinander. Die Oberfläche der Zahnwurzeln ist nämlich deutlich kariesempfindlicher als der Zahnschmelz, der die Krone bedeckt. Deshalb schreitet auch eine Zahnwurzelkaries deutlich schneller voran als eine an der Krone. Hier sehe ich ein großes Problem auf uns zurollen, denn aufgrund unserer Demografie wird es immer mehr alte Menschen geben. Die moderne Zahnheilkunde kann eine Menge Zähne bis ins hohe Lebensalter erhalten, was bis vor ein bis zwei Generationen undenkbar war. Früher war ab einem gewissen Alter die Vollprothese das Normale. Damals gab es die heutigen Pflege-Erfordernisse nicht, die Leute hatten keine Wurzelkaries. Unsere Aufgabe ist es jetzt, dieser Generation zu zeigen, wie sie ihre Zahnzwischenräume sauber hält. Denn wer 60 oder 70 Lebensjahre hinter sich hat, lernt das nicht mehr so leicht. Wie so oft im Leben heißt es auch hier: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Wann muss man denn mit Zwischenraumpflege anfangen?

Ab der Lebensmitte, also so zwischen 30 und 40. Und das auch, wenn man keine Zahnfleischprobleme hat. Denn das Zahnfleisch in den Zwischenräumen, den sogenannten ►

Papillen, geht mit zunehmendem Alter zurück, damit öffnet sich ein Zwischenraum. Spätestens jetzt muss man diesen sauber halten. Dazu gibt es in jedem Drogeriemarkt die Zwischenraumbürstchen in unterschiedlichen Größen, die wie kleine Flaschenbürsten aussehen. Die Anwendung erfordert etwas Übung, darauf sollte man sich einstellen.

Reicht nicht auch die gute alte Zahnseide?

Zahnseide und Munddusche sind nach heutigem Wissen leider nicht effektiv genug.

Und wie ist das mit Tinkturen für die Zwischenraumpflege?

In meiner Praxis wird mir häufig solch eine Frage gestellt. Ich muss dann immer schmunzeln. Natürlich wollen die meisten von uns am liebsten etwas, was bequem ist. Gibt's nicht ein Mittelchen? Gibt's nicht eine Spülung? Gerne auch eine Tablette, wenn es sein müsste. Aber ich wiederhole mich gern: Nur mit einer mechanischen Reinigung bekommt man den Biofilm, diese klebrige organische Masse aus Fetten, Eiweißen und Kohlenhydraten, wirklich weg. Am Einsatz von Zwischenraumbürstchen geht also wirklich kein Weg vorbei. Das ist lästig. Und der Anfang ist oft schwer, denn viele Patienten kaufen sich ein paar Bürstchen und müssen dann feststellen, dass die Größen nicht passen, dass sie sich schnell verbiegen, dass das Zahnfleisch blutet usw. Manche geben dann schnell auf. Deshalb sollte man sich die Anwendung anfangs einmal in einer Zahnarztpraxis zeigen lassen. Die Bürstchen sind farblich gekennzeichnet, und mit der Zeit hat man es im Gefühl, welcher Zwischenraum mit welchem Bürstchen gereinigt werden muss.

Wie lange braucht man erfahrungsgemäß, um alle Zwischenräume zu reinigen?

Zwischen drei und sieben Minuten – je nach Geschicklichkeit, Routine und Anzahl der unterschiedlichen Bürstengrößen, die Sie einsetzen müssen. Ich finde, das ist wirklich nicht zu viel verlangt! Die Leute machen alles Mögliche, gehen zum Friseur, zum Optiker, zum Arzt, aber wenn sie etwas selbst in die Hand nehmen sollen, wird es immer wieder schwierig.

Wäre es hilfreich, wenn Podologen ihre Patienten auf die Bedeutung regelmäßiger zahnärztlicher Kontrollen hinweisen würden?

Auf jeden Fall! Ich stelle mir das sogar für die Patienten in gewisser Weise angenehm vor. Während der podologischen Behandlung kann man miteinander sprechen, was ja nicht geht, wenn man beim Zahnarzt im Behandlungsstuhl liegt. Bei der Podologin oder beim Podologen können sich die Patienten mal etwas von der Seele reden – auch wenn es beispielsweise um die Angst vorm Zahnarzt geht. Das ist bei den medizinischen Berufen, die ihre Patienten mit einer gewissen Regelmäßigkeit sehen, einfach optimal. Hier ist ein ech-

ter Dialog möglich. Es gibt ja noch mehr Dinge im Leben als den Fuß oder das Kauorgan. Es geht um den ganzen Mensch mit all seinen Sorgen und Nöten. Das Reden und Zuhören allein hilft den Menschen oft mehr als manche Tablette oder Spritze.

Das Interview ist in der Zeitschrift Podologie, Ausgabe 12/2018 erschienen. Mit freundlicher Nachdruckgenehmigung des Verlages Neuer Merkur GmbH und der Autorin Dorothea Kammerer.



FORTBILDUNG IN DER ZAHNÄRZTEKAMMER

Für Zahnärzte und Praxispersonal bietet die Zahnärztekammer regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen auch zum Thema Parodontalerkrankungen und Parodontitis an: Mehr Informationen auf den Seiten 23-27.

Eine Veranstaltung für Zahnärzte findet zeitnah am 28. August 2019 statt: „**Die neue Klassifikation der Parodontalerkrankungen und Leitlinien im Parodontologie-Konzept der allgemein Zahnärztlichen Praxis**“ (Kurs-Nr.: ZA 2019-046) in Halle (Saale) von 14 bis 19 Uhr im Ankerhofhotel, Ankerstr. 2 a, Referent: Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Holger Jentsch, Leipzig, Kursgebühr: 190 Euro

Eine Veranstaltung für die Praxismitarbeiterinnen wird ebenso am 28. August 2019 angeboten: „**Einführung in die praktische Umsetzung der professionellen Zahnreinigung**“ (Kurs-Nr.: ZFA 2019-026) am 28. August 2019 in Magdeburg von 14 bis 18 Uhr und am 29. August 2019 von 9 bis 16 Uhr, Reichenbachinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, Referentin: Genoveva Schmid, Berlin, Kursgebühr: 255 Euro

VORSTEUER- BETRÄGE SIND AUFZUTEILEN

Meldefrist bis 31. Juli beachten

Zahnärzte erbringen neben umsatzsteuerfreien oft auch umsatzsteuerpflichtige Leistungen. Überschreiten sie die Kleinunternehmergrenze, muss ermittelt werden, in welcher Höhe Vorsteuerbeträge aus bezogenen Leistungen abziehbar sind. Die Aufteilung der Vorsteuerbeträge richtet sich nach der beabsichtigten Verwendung des bezogenen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Leistungsbezuges. Können bezogene Leistungen wirtschaftlich ausschließlich den steuerpflichtigen Leistungen zugerechnet werden, ist die Vorsteuer vollständig abzugsfähig. Werden sie nur für steuerfreie Leistungen verwendet, ist der Vorsteuerabzug unzulässig. Doch häufig werden Leistungen sowohl für umsatzsteuerfreie als auch umsatzsteuerpflichtige Leistungen verwendet. Dann sind die Vorsteuerbeträge sachgerecht in abziehbare und nicht abziehbare Vorsteuern aufzuteilen, in der Regel nach dem Verhältnis von steuerfreien zu steuerpflichtigen Leistungen. Etwas anderes kann für Praxisgrundstücke gelten, da hier meist das Verhältnis der Wohn- bzw. Nutzflächen zueinander eine wirtschaftlich präzisere Aufteilung ermöglicht. Ein (anteiliger) Vorsteuerabzug aus einem Praxisgrundstück ist aber nur möglich, wenn dieses dem Unternehmensvermögen zugeordnet



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

StBin Simone Dieckow
Fachberaterin für Heilberufe
(IFU/ISM gGmbH)

wurde. Dafür sollte ein gesondertes Schreiben beim Finanzamt eingereicht werden. Aus dem Schreiben muss die Zuordnung und der Aufteilungsschlüssel bezüglich der Wohn- und Nutzflächen hervorgehen. Da die Umsatzsteuerjahreserklärung für 2018 erst zum 31. Juli 2019 abgegeben werden muss, gilt auch für die Zuordnungsentscheidung der Stichtag 31. Juli (bisher 31. Mai). Fristverlängerungen gibt es hierfür nicht. Bei verspäteter Information über die Zuordnung könnte diese nicht anerkannt werden. Dann wären die anteiligen Vorsteuerbeträge nicht abziehbar. Informieren Sie daher das Finanzamt zeitnah.

Hinweis: Nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofes ist der (anteilige) Vorsteuerabzug aus bezogenen Leistungen oder Gegenständen sogar dann zulässig, wenn die unternehmerische Nutzung weniger als 10 Prozent beträgt.

Am 26.10.2019 findet unser Zahnärztefachtag in Dessau-Roßlau statt! Sie sind herzlich eingeladen – melden Sie sich an! Zahnärzte erhalten 5 Fortbildungspunkte. Weitere Infos unter: www.advitax-dessau.de

Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung

AKTUELL · MODERN · KOMFORTABEL · NACHVOLLZIEHBAR

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z.B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck/Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

ETL | ADVITAX

Steuerberatung im Gesundheitswesen

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt

ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH
Niederlassung Dessau-Roßlau
Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin
Albrechtstraße 101 · 06844 Dessau
Telefon: (0340) 5 41 18 13 · Fax: (0340) 5 41 18 88
advitax-dessau@etl.de · www.advitax-dessau.de
www.facebook.com/advitaxdessau

ETL | Qualitätskanzlei

POLITIK LEBENDIG DARGESTELLT

*Pünktlich zum 70. Geburtstag des
Grundgesetzes am 23. Mai 2019*

Wir sind das Volk! Der Islam gehört zu Deutschland! Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein! Parolen, Slogans und Zitate zieren die Kapitelüberschriften des vorliegenden Buches, herausgegeben anlässlich des 70. Geburtstages unserer Verfassung als Grundgesetz. Sie wurde am 23. Mai 1949 verkündet und trat einen Tag später ins Leben der Deutschen und ihrer Mitbürger und bildet seitdem den Existenzrahmen der Bundesrepublik Deutschland und seiner Bürger und Bewohner. Was hat das mit den hier genannten Grundrechten zu tun und was sind solche? Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit? Auf jeden Fall und manches andere mehr. Man muss nicht Jurist sein, um mit ihnen umgehen zu können. Man sollte sie selbst schützen vor staatlicher und anderer fremder Missachtung. Sie sind einer besonderen Würdigung wert.

Der Autor Georg M. Oswald, Rechtsanwalt und erfolgreicher Schriftsteller, legt mit diesem übersichtlich strukturierten und gut leserlich gestalteten Buch eine Sammlung von Aufsätzen zum Thema vor. In zwanzig Kapiteln unter den gedoppelten Überschriften arbeitet er sich systematisch an den grundrechtsrelevanten Artikeln 1 - 19 des Grundgesetzes ab und versieht die an sich trockenen Gerüste der Definitionen mit lebendiger Füllung. Wenn da im Artikel 1 die Würde des Menschen als unantastbar qualifiziert wird – eine der bekanntesten aber auch am wenigsten konkreten Formulierungen des Grundgesetzes mit Grundrechtscharakter – übersetzt er es für seine Leser in die Aussage: „Jeder hat einen Anspruch darauf, anständig behandelt zu werden, vom Staat und anderen.“ Damit sei der Zweck und das Ziel des Buches bzw. die Intention seines Autors umschrieben. Es ist ja nicht so, dass die interessierte Lesergemeinde des Grundgesetzes die Texte so versteht, wie sie sich ihm in ihrer scheinbar unverfänglichen Sprache offerieren.

Nehmen wir z. B. den Begriff der Freizügigkeit aus Art. 6, hier unter der Überschrift „Das muss ein schlechter Müller sein, dem niemals fiel das Wandern ein - Freizügigkeit angeboten“. Es geht dabei nicht darum, ob sich jemand etwas auszieht, sondern dass die Person losziehen kann an den Ort ihrer Träume, Wünsche oder Bedürfnisse – freizügig nannte man das einmal. Oder Art. 10 des Grundgesetzes, der das Grundrecht auf das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis gegen Zugriffe schützt. Wer die modernen Kommunikationsmittel besitzt (wer schreibt schon noch einen Brief von Hand) oder zu ihnen Zugang hat, ist auch in der



Lage, dieses Grundrecht zu ignorieren, ein zunehmend schwerer zu verteidigender Anspruch des Bürgers auf die Unantastbarkeit des Kernbereichs seiner Privatheit.

Es lässt sich für einen Juristen in seiner Erziehung zur Akkuratense sicher nur schwer vermeiden, dass seine Sprache bei allem guten Willen zur allgemeinen Verständlichkeit gesetztextanalog bleibt. So nimmt der Leser dann auch einmal gern einen kleineren Sarkasmus wahr, z. B. wenn der Autor zur Frage des Deutschseins empfiehlt, nicht nach den Erscheinungsformen seiner Mitbürger in der Einkaufszone der Stadt, sondern nach dem Gesetzestext der Kriterien der Staatsbürgerschaft zu urteilen. Notfalls sollte er sich am bunten Bild der Fußballnationalmannschaft orientieren! Es ist ein lebendiges Buch des politischen Unterrichts der Schule Entwachsener. Man kann es nicht in Eile oder quer lesen, darf sich auch über einige Passagen ein bisschen verwundern, wenn z. B. über Asylrecht und Wiedervereinigung in einem Zuge gesprochen wird. Oder wenn man bei den Deutschen- und Bürgerrechten immer wieder nicht versteht, warum Deutsche sich auf das Grundrecht der Versammlungsfreiheit berufen können, Ausländer sich aber auch in unserem Land versammeln dürfen. Im Großen und Ganzen jedoch ist man nach der Lektüre des handlichen Buches schlauer. Im Anhang befindet sich dann der Text des Grundgesetzes, soweit es die Grundrechte betrifft (Art. 1 - 19). Es ist ein Buch von bester materieller und inhaltlicher Qualität. Man sollte es parat haben, nicht nur wegen der provozierend formulierten Überschriften zu den Kapiteln.

// Prof. Dr. Dr. Alfons Erle, Magdeburg



LESEN

Georg M. Oswald. **Unsere Grundrechte.** Welche wir haben, was sie bedeuten und wie wir sie schützen. Piper Verlag München 2018, ISBN 978-3-492-05882-7, geb. m. Schutzumschl.,/Oktavformat, 203 S., 20 Euro

EINLADUNG

Die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt tagt am

**Mittwoch, d. 05.06.2016, von 15 Uhr bis ca. 18.00 Uhr
im Reichenbachinstitut der ZÄK in Magdeburg, Große Diesdorfer Straße 162.**

vorläufige Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Eröffnung | 4. Bericht des Präsidenten |
| 2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Anwesenheit der Delegierten | 5. Anträge zur weiteren Tagesordnung |
| 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | 6. Diskussion |
| | 7. Allgemeine Informationen und Fragen |

– Änderungen zur Tagesordnung vorbehalten –

Die Kammerversammlung ist öffentlich für alle Zahnärzte des Landes!

IB-FÖRDERUNG: ERFOLGREICH EINE PRAXIS GRÜNDEN

Wer eine Zahnarztpraxis neu gründen oder übernehmen will, steht vor großen Herausforderungen. Zunächst muss ein gut durchdachter Businessplan auf den Tisch, der alle Belange einer funktionierenden Praxis berücksichtigt – von der Entwicklung des Gesundheitsmarktes im Allgemeinen über das finanzielle Risiko der Existenzgründung bis hin zur potenziellen Auslastung der Praxis. Viele Faktoren müssen beleuchtet werden. Künftig selbständige Zahnärzte werden zunächst einmal mit hohen Investitionskosten konfrontiert.

Bereits hier setzt die Förderung des Landes an. Sachsen-Anhalt bietet u. a. mit dem Programm **ego.-START** Existenzgründern und Unternehmensnachfolgern, so auch Zahnärzten, eine Starthilfe. Gefördert werden Coachingleistungen, die wirtschaftliche, finanzielle und organisatorische Fragen klären und die Finanzausstattung des Vorhabens optimieren. Bis zu 90 Prozent der förderfähigen Beraterkosten werden bezuschusst, maximal 6.000 Euro. Wer darüber hinaus Finanzbedarf hat, um in seine neu zu gründende Praxis zu investieren, kann zum Beispiel auf das Programm **Sachsen-Anhalt IMPULS** zurückgreifen. Sowohl das IB-Gründungsdarlehen als auch das IB-Nachfolgedarlehen unterstützt beispielsweise bei Kosten für die Praxisausstattung. Kreditbeträge von bis zu einer halben Million bzw. 3 Millionen Euro sind möglich.

Genauere Informationen und die aktuellen Konditionen erfahren Interessierte über die Investitionsbank. Ein Tipp von Förderberater Sebastian Knabe: „Entscheidend für den Erfolg der eigenen Praxis sind eine gute Vorbereitung und Planung. Wir beraten Sie gern zu den Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die das Land und die Investitionsbank begleitend zu den Hausbanken bereitstellt. Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie einen persönlichen Termin – ganz in Ihrer Nähe!“

Mehr Informationen & Beratung:

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
www.ib-sachsen-anhalt.de
Kostenfreie Hotline 0800 56 007 57

IB-Förderberater
Sebastian Knabe. **Foto: IB**



TREFFEN MIT JUNGEN KOLLEGEN IN DER ZÄK

Was bedeutet Selbstverwaltung? Welche Aufgaben haben der Vorstand, die Kammerversammlung und die zahlreichen Ausschüsse Ihrer Zahnärztekammer in Sachsen-Anhalt? Wie laufen Entscheidungsprozesse und welchen Einfluss haben die Kammermitglieder? Diese und weitere Fragen werden am **26. Juni 2019** in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt besprochen und beantwortet. Der Vorstand, der Präsident der ZÄK und die Geschäftsführung laden den Nachwuchs Sachsen-Anhalts – Zahnärztinnen und Zahnärzte bis zum 40. Lebensjahr – zu einer lockeren Gesprächsrunde ein. Dies ist allen Beteiligten eine Herzensangelegenheit. Doch warum? Dr. Carsten Hünecke: „Heute und künftig sind wichtige gesundheits- und berufspolitische Entscheidungen zu treffen. Aufgaben auf Landes- und Bundesebene werden umfassender und

immer komplexer. Von außen betrachtet, scheint dabei die Interessenvertretung durch die Standespolitik manchmal nicht stark genug zu sein.“ Eventuell stellen sich die jungen Kolleginnen und Kollegen auch die Frage, ob ihre Vorstellungen und Wünsche von den Älteren überhaupt bzw. ausreichend wahrgenommen werden. Über diese und weitere Themen möchte die Spitze der Zahnärzteschaft mit der jungen Kollegenschaft ins Gespräch kommen. Dr. Hünecke: „Lernen Sie dabei Gleichgesinnte kennen und knüpfen Sie Ihr Netzwerk, denn die demographische Entwicklung der Zahnärzte im Land verlangt nicht nur in der Praxis junge Ideen und Engagement.“

Die Veranstaltung findet von **17 bis 19 Uhr** in den Räumlichkeiten der **Zahnärztekammer** Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, statt. Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Wir würden uns über eine Rückmeldung bis zum 7. Juni unter Telefon 0391 73939-11 freuen.

NEUBESETZUNG REFERAT BERUFS AUSÜBUNG/ PRAXISFÜHRUNG

Ab sofort nimmt Synke Bonath vorübergehend bis August 2020 die Aufgaben des Referates „Berufsausübung“ wahr. Gerne berät Sie zu Fragen der Hygiene und zum ZQMS. Andrea Kibgies befindet sich derzeit im Mutterschutz und wird voraussichtlich im August 2020 wieder für Sie da sein. Erreichen können Sie Frau Bonath wie folgt: 0391 73939-25 oder -31 und per E-Mail: bonath@zahnaerztekammer-sah.de

ERINNERUNG: DESSAUER ABEND

Der nächste „Dessauer Abend“, die interdisziplinäre Gesprächsreihe der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, rückt näher. Am Mittwoch, 12. Juni, geht es dieses Mal in den Süden des Landes zur Arche Nebra ins Saale-Unstrut-Tal. Alle Zahnärztinnen und Zahnärzte des Landes sind herzlich eingeladen, bei Kultur und Erlebnis miteinander ins Gespräch zu kommen. Nach einer Führung durch das Informations- und Erlebniszentrum am Fundort der Himmelsscheibe von Nebra wird die Geschäftsführerin Bettina Pfaff über ihre Arbeit berichten. Außerdem kann das Planetarium der Arche besichtigt werden. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr. Anmeldungen sind mit dem Formular auf S. 2 dieser ZN möglich.



INFO KREISSTELLEN- VERSAMMLUNGEN

Bitterfeld

Mittwoch, 19. Juni 2019, ab 18 Uhr, in der „Villa am Bernsteinsee“, Bitterfeld-Wolfen

Wolmirstedt

Montag, 24. Juni 2019, ab 19.30 Uhr, in der Gaststätte „Bergmannsstollen“, Friedensring 29, Zielitz

Magdeburg

Mittwoch, 19. Juni 2019, ab 19 Uhr, in der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162, 2. OG, links

Am 10.04.2019 verstarb im Alter von 63 Jahren unser geschätzter Kollege

Dipl.-Stomat. Hans-Joachim Reck

aus Genthin. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Für die Kreisstelle Genthin,
Dipl.-Stomat. Klaus-Dieter Wiese*

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vizepräsident Maik Pietsch eröffnete die Sitzung mit einem Bericht von der letzten Vorstandssitzung der BZÄK auf der er den urlaubsbedingt verhinderten Präsidenten vertrat. Bei dieser Zusammenkunft standen unter anderem die Auswirkungen des TSVG, juristische Personen als Kammermitglieder (Geschäftsführer von MVZ) und die EU-Verhältnismäßigkeitsrichtlinie im Fokus. Im Bereich der Berufsausübung gibt es Überlegungen zur Erarbeitung einer Aufbereitungsnorm für Zahnarztpraxen, die einheitliche Rahmenbedingungen schaffen soll. Das Medizintechnologieunternehmen Blue Safety ist für Zahnarztpraxen bedenklich. Das chemisch aufbereitete Wasser wird in das komplette Leitungssystem der Praxis eingespeist und ist damit auch an den Trinkwasserentnahmestellen verfügbar. Der Vizepräsident informierte außerdem darüber, dass Zahnersatz als Sonderanfertigung gilt und zur Zeit keinem Zulassungsverfahren unterliegt. Die dazugehörige Konformitätserklärung muss allerdings 15 Jahre archiviert werden.

Nachwuchsarbeit am 26. Juni

Präsident Dr. Carsten Hünecke berichtete über Aktivitäten bei der Nachwuchsarbeit. Am 26. Juni sollen standespolitisch interessierte Kollegen im Alter bis 40 Jahren zu einem Informationsabend mit Podiumsdiskussion eingeladen werden. Dr. Hünecke zog zudem eine positive Bilanz über das Treffen mit den Kreisstellenvorsitzenden.

Auf dem Weg zur papierlosen Geschäftsstelle

Die Geschäftsführerin Christina Glaser informierte über diverse Aktivitäten. Der Vorstand beschloss, dass das bestehende Computerprogramm durch die neue CORE-Lösung ersetzt werden soll und dadurch die Zukunftsfähigkeit hergestellt wird. Perspektivisch ging es auch um die Einführung möglicher Datenmanagementsysteme, die ein nahezu papierloses Arbeiten ermöglichen. Des Weiteren befasste sich der Vorstand mit der Erneuerung der Behandlungseinheiten im Reichenbach-Fortbildungsinstitut, der Zusammenarbeit mit der TK im Bereich Prävention und der Vorbereitung der nächsten zentralen Fortbildungsveranstaltungen. Für den nächsten ZahnÄrztetag Anfang 2020

konnte der Arzt und Schauspieler Joe Bausch als Festredner gewonnen werden.

Gewinnung junger Zahnärzte

Der Vizepräsident berichtete dem Vorstand über die letzten beiden Berufskundevorlesungen und ein gemeinsames Gespräch mit der KZV und dem FVDZ über die Möglichkeiten der Nachwuchsgewinnung im zahnärztlichen Bereich. Der Vorstand diskutierte in diesem Zusammenhang Ideen und Möglichkeiten für eine effektive Gewinnung junger Kollegen für Sachsen-Anhalt – basierend auf den bereits laufenden Aktivitäten.

Tag der Zahngesundheit: „Ich feiere meine Zähne“

Aus dem Referat Prävention berichtete Dr. Nicole Primas über ein Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Tobias Krull von der CDU. Er will sich dafür einsetzen, dass das Gesundheitsministerium die Gruppenprophylaxe finanziell unterstützt. Des Weiteren wird angestrebt, das Thema Zahnpflege in den Lehrstoff der Hebammenausbildung aufzunehmen. Zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit wird am 24. September die Auftaktveranstaltung in einer Hallenser Disco mit ca. 600 Kindern stattfinden. Motto „Ich feiere meine Zähne“.

Aus den Referaten

Prof. Christian Gernhardt berichtete über vielfältige Aktivitäten des Fort- und Weiterbildungsausschusses, insbesondere zur Problematik der FZA Anerkennung Oralchirurgie für MKG Chirurgen.

Aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit konnte ich über den erfolgreichen Verlauf der Zahngesundheitswoche berichten. Wir hatten die erhoffte mediale Aufmerksamkeit durch diverse Presseberichte, ein Leserforum bei der Volksstimme und einen Fernsehbeitrag im MDR. Der Öffentlichkeitsausschuss bereitet den nächsten Dessauer Abend in der Arche Nebra vor und hofft auf rege Teilnahme der Kollegen.

Der Finanzreferent Dr. Knut Abshagen erläuterte dem Vorstand den Jahresabschluss 2018, der einen leichten Überschuss ohne Entnahmen aus dem Vermögen aufweist. Ein Zeichen für die wirtschaftliche und sparsame Arbeit der Kammer.

// Dr. Dirk Wagner



HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

Unterfütterungen

In dieser Ausgabe geht es um die Abrechnung von Unterfütterungen und deren Bezuschussung. Für die Zuordnung der Befund-Nummern nach 6.6 oder 6.7 ist nicht die Art oder der Umfang der Unterfütterungsmaßnahme maßgebend, sondern allein die Prothesenart. Werden Teilprothesen unterfüttert, erfolgt die Bezuschussung nach Befund 6.6. Sind Unterfütterungsmaßnahmen an Totalprothesen oder Cover-Denture-Prothesen notwendig, so ist der Befund 6.7 abrechenbar. Bei den Befunden 6.6 und 6.7 sind alle im BEMA enthaltenen Positionen als Regelversorgungsleistungen hinterlegt:

- Teilunterfütterung im direkten oder indirekten Verfahren (Geb.-Pos. 100c)
- Vollständige Unterfütterung im indirekten Verfahren (Geb.-Pos. 100d)
- Vollständige Unterfütterung im indirekten Verfahren mit funktioneller Randgestaltung bei einem Restzahnbestand bis zu drei Zähnen im OK bzw. UK (Geb.-Pos. 100e, 100f)

Zur besseren Darstellung haben wir in unseren Beispielen die Befunde mit aufgeführt. Im Zusammenhang mit Wiederherstellungsmaßnahmen sind nach den Ausfüllhinweisen zum Heil- und Kostenplan nach wie vor keine Befundeintragungen erforderlich. Allerdings sind alle Reparaturmaßnahmen im Feld Bemerkungen konkret zu beschreiben. Um unnötige Rückfragen zu vermeiden, geben Sie bitte im Zusammenhang mit der Abrechnung von Unterfütterungen die jeweilige Prothesenart mit an.

BEISPIEL 1

Indirekte Teilunterfütterung einer Teilprothese im Oberkiefer

B	e	e	e				e	e	e	e				e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Regelversorgung

Festzuschuss: 6.6

BEMA-Pos.: 100c

BEL-II-Pos.: 001 0 Modell, 808 0 Teilunterfütterung einer Basis

Die Teilunterfütterung wäre auch im direkten Verfahren durchführbar. In diesem Fall sind anstelle der zahntechnischen BEL-II-Positionen die Materialkosten für den Unterfütterungskunststoff berechnungsfähig.

BEISPIEL 2

Vollständige Unterfütterung einer Teilprothese im Oberkiefer

B	e	e	e	e								e	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Regelversorgung

Festzuschuss: 6.6

BEMA-Pos.: 100d

BEL-II-Pos.: 2x 001 0 Modell, 011 2 Fixator, 809 0 Vollständige Unterfütterung

Vollständige Unterfütterungen können ausschließlich nur im indirekten Verfahren als Vertragsleistung abgerechnet werden.



BEISPIEL 3

Vollständige Unterfütterung einer subtotalen Prothese mit funktioneller Randgestaltung im Oberkiefer

B	e	e	e		e	e	e	e	e	e	e	e		e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Regelversorgung
 Festzuschuss: 6.6
 BEMA-Pos.: 100e
 BEL-II-Pos.: 2x 001 0 Modell, 011 2 Fixator, 809 0 Vollständige Unterfütterung

BEISPIEL 4

Direkte Teilunterfütterung einer Cover-Denture-Prothese

B	e	e	e	t	e	e	e	e	e	e	e	t	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Regelversorgung
 Festzuschuss: 6.7
 BEMA-Pos.: 100c
 Materialkosten: Unterfütterungskunststoff

BEISPIEL 5

Vollständige Unterfütterung einer schleimhautgetragenen Deckprothese im Oberkiefer

B	e	e	e	e	t	e	e	e	e	t	t	e	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Regelversorgung
 Festzuschuss: 6.7
 BEMA-Pos.: 100d
 BEL-II-Pos.: 2x 001 0 Modell, 011 2 Fixator, 809 0 Vollständige Unterfütterung

BEISPIEL 6

Vollständige Unterfütterung mit funktioneller Randgestaltung einer Totalprothese im Oberkiefer

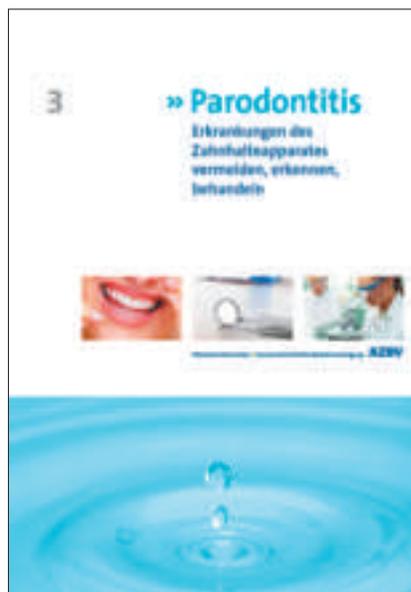
B	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e	e
	18	17	16	15	14	13	12	11	21	22	23	24	25	26	27	28

Regelversorgung
 Festzuschuss: 6.7
 BEMA-Pos.: 100e
 BEL-II-Pos.: 2x 001 0 Modell, 011 2 Fixator, 809 0 Vollständige Unterfütterung

// Ihre Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

AKTUALISIERTE PATIENTENINFORMATION ZU PARODONTITIS

Berlin (PM/EB). Die Patienteninformation der KZBV „Parodontitis – Erkrankungen des Zahnhalteapparates vermeiden, erkennen, behandeln“ ist in aktualisierter Neuauflage verfügbar. Sie erklärt, was genau Parodontitis ist und wie sie behandelt werden kann. In der neuen Auflage wurden einschlägige Schlüsselpositionen aufgenommen. Der Inhalt der Publikation entspricht dem wissenschaftlichen Stand der aktuellen Leitlinien. Die Broschüre kann über den Webshop der KZBV unter der Rubrik Service/Infomaterialien bestellt werden.



EU-ABGEORDNETER OFFEN FÜR FRAGEN DER FREIBERUFLER

Am 26. Mai wähl(t)en Menschen aus 28 EU-Mitgliedstaaten die Abgeordneten des Europaparlaments: Einer der Kandidaten, Sven Schulze, war am 7. Mai 2019 zu Gast beim Landesverband der Freien Berufe (LFB). Der 39-Jährige, der über seine Arbeit im Europaparlament berichtete, betonte gegenüber seinen Zuhörern: „Die Freien Berufe müssen in Brüssel vertreten sein.“ Er versprach dahingehend „am Ball zu bleiben“ und erreichbar für jeden zu sein, der sich in Brüssel an ihn wenden möchte. Die Mitglieder des LFB hatten im Vorfeld einige Wahlprüfsteine zur Europawahl formuliert, die Sven Schulze, seit 2014 Abgeordneter im EU-Parlament, bereitwillig beantwortete. Themen, die auf seiner Agenda stehen, richten sich auf die Herausforderungen unserer Zeit: Die Digitalisierung, Globalisierung und der demografische Wandel, aber auch Sicherheit und Migration, soziale und wirtschaftliche Unterschiede sowie der Klimawandel.



Der Vorstand des LFB mit dem CDU-Europaabgeordneten Sven Schulze (3.v.l.). Mit dabei Dipl.-Ing. Harald Rupprecht, LFB-Präsidentin Dörte Meisel, Rechtsanwalt Torsten Hallmann, Dr. Hans-Jörg Willer und Dipl.-Ök. Wolfram Kurch (v.l.). **Foto: LFB**

Wir suchen zur Verstärkung unseres kieferorthopädischen MVZ in Salzwedel eine/n Kieferorthopädin/en und/oder eine/n ZÄ/ZA mit Erfahrung in kieferorthopädischer Behandlung.

Wie bieten Ihnen eine sichere **Festanstellung mit Gewinnbeteiligung.**

Eine **Teilzeit- sowie Vollzeittätigkeit** ist möglich.

Sämtliche Bereiche der **modernen Kieferorthopädie** werden angeboten.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an: info@orthodont.de

Alt eingesessene ZAP mit Wohnhaus in ländlichem Bereich zu verkaufen, Autobahnanbindung A2-MD 25 km, 120m², 2 Sprechzimmer, erweiterungsfähig auf 3, OPG, 3 Praxisstellplätze, Haus vollständig unterkellert, Wohnung im Obergeschoss
Tel.: +49 39062 387

AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Am 24. April 2019 fand die Vorstandssitzung der KZV statt. Die Themenvielfalt, die die Entscheidungsagenda des Vorstandes regelmäßig bestimmt, wird künftig durch den neuen Aufgabebereich der Qualitätsprüfung ergänzt. Mehr Anlass zur Freude gab dagegen eine Neuerung im Personalbereich.

Neue Leitung der Abteilung Recht

Die juristische Abteilung der KZV Sachsen-Anhalt steht unter neuer Leitung. Silva Hoyer-Völker ist seit April 2019 neu im Team der KZV. In der Vorstandssitzung wurde sie in der Runde der Geladenen noch einmal herzlich vom Vorstand begrüßt.

Informationssicherheit

Mit der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung, kurz DSGVO, wurde der Datenschutz in vielen Bereichen verschärft. Auch bei den KZVen wurden die Leitlinien und Maßnahmen zum Datenschutz angepasst. Nunmehr wurde ein Mitarbeiter in Fragen zur Informationssicherheit weitergebildet und durch den Vorstand als Informationssicherheitsbeauftragter der KZV Sachsen-Anhalt berufen.

Tisch- und Entscheidungsvorlagen

Weitere Tisch- und Entscheidungsvorlagen hatten unter anderem einen Antrag zum HVM in Vorbereitung auf die nächste Vertreterversammlung, die Neubestellung bzw. Nachbenennung von fünf Gutachtern, technische Ersatzanschaffungen in der Verwaltung, einen Berichtigungsantrag zur Leistungserbringung durch eine nicht genehmigte Vorbereitungsassistentin sowie zwei Fälle aus der Plausibilitätsprüfung zum Gegenstand.

Qualitätsprüfung und -beurteilung

Der Abteilungsleiter für Qualität und Kommunikation, Robin Wille, berichtete über die 7. Qualitätskonferenz der KZBV bei der KZV Hessen. Dort ging es vornehmlich um die Vorbereitung und Umsetzung von Qualitätsprüfung und Qualitätsbeurteilung nach § 135 b Abs. 2 SGB V in den KZVen. Mittlerweile hat der G-BA die „Qualitätsbeurteilungs-Richtlinie vertragszahnärztliche Versorgung“ (QBÜ-RL-Z) beschlossen. Sie tritt in Kraft, sobald die Prüfung durch das BMG abgeschlossen und im Bundesanzeiger veröffentlicht ist. Mit dieser Richtlinie wurde als Prüfthema die „indikationsgerechte Erbringung

von Überkappungsmaßnahmen zur Vitalerhaltung der Pulpa zur Förderung einer langfristigen Erhaltung eines therapiebedürftigen Zahnes“ bestimmt. Voraussichtlich beginnt die Prüfung durch die KZVen noch Ende dieses Jahres bezogen auf das Abrechnungsjahr 2018. In Kürze werden die KZBV und die KZV in ihren Medien hierzu detailliert informieren.

Gemeinsame Erklärung mit vdek

Die Kompetenzen der vdek-Landesvertretungen sind von der vdek-Zentrale in Berlin deutlich eingeschränkt worden. Abschlüsse, die die KZVen erzielten, wurden im Nachgang widerrufen und selbst moderate Schiedsamtentscheidungen angezweifelt und beklagt. Wie Dr. Bernd Hübenthal darlegte, haben sich die Vorstände der KZVen der neuen Bundesländer und Berlin gemeinsam an die Vorsitzende des Vorstandes des vdek, Ulrike Elsner, gewandt und ihr gegenüber den Vorrang und die Anerkennung von Vertragspartnerschaftlichen Lösungen auf Landesebene eingefordert. Die Ergebnisse des Gesprächs sollen in einer gemeinsamen Erklärung fixiert werden.

ZäPP geht in die zweite Runde

Der Verwaltungsdirektor der KZV, Mathias Gerhardt, referierte über einen Workshop der KZBV zum Zahnärzte-Praxis-Panel (ZäPP). Nach dem Erfolg der ersten Runde – die Zahl der teilnehmenden Praxen lag deutlich über den Erwartungen – kommt es nun darauf an, dass sich auch in der Erhebung in diesem Jahr wieder viele Praxen beteiligen. Viele Teilnehmer der ersten Runde sind sich wahrscheinlich nicht bewusst, dass das ZäPP eine Panelerhebung ist, das heißt dass hier im Gegensatz zur alten Kostenstrukturerhebung keine Querschnitt-, sondern eine Längsschnittstudie durchgeführt wird.

TSVG und Digitalisierung

Anschließend berichteten Dr. Schmidt und Dr. Hübenthal über die Klausurtagung der KZBV und der KZVen. Zwei große aktuelle Themen standen auf der Agenda: die Auswirkungen des TSVG und die Digitalisierung. Das TSVG bringt viele Neuerungen für die zahnärztliche Versorgung mit sich. Dank des enormen Einsatzes der KZBV wurden unter anderem eine gestaffelte Beschränkung der Gründungsbefugnis von Krankenhäusern für zahnärztliche MVZ (Z-MVZ) und die Abschaffung der Degression im Gesetzestext implementiert. Auf der Tagung wurde konkret besprochen, wie die KZVen diese Regelungen umsetzen werden. Hinsichtlich der Digitalisierung standen vor allem die künftigen Anwendungen bei der TI im Fokus, etwa mögliche Wege für die sichere Kommunikation und den Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern.

// Robin Wille

SEMINARPROGRAMM DER KASSENZAHNÄRZTLICHEN VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

VORSORGE FÜR ALLE FÄLLE. GENERALVOLLMACHT, BETREUUNGSVERFÜGUNG, TESTAMENTGESTALTUNG NAVI

Termin: am 05.06.2019 von 15 bis ca. 17.30 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1 (ausgebucht)

Seminar-Nr.: apo-05.06.

● **3 Punkte**

Inhalt/ Schwerpunkte:

Themenschwerpunkte sind:

- Vorsorgemaßnahmen: Wer darf was entscheiden?
- Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung: Was ist in der Praxis zu beachten?
- gesetzliche Erbfolge und Testament
- wichtige Vorsorgemaßnahmen für plötzliche Notfälle und für den Todesfall

Was, wenn ich plötzlich ausfalle? Brauche ich ein Testament? Wichtige Themen, die oft verdrängt werden, stehen in diesem Seminar an erster Stelle: Wir zeigen Ihnen, welche Vorsorgemaßnahmen für Notfälle und den Todesfall Sie frühzeitig treffen sollten, damit in Ihrem Sinne gehandelt wird und Sie und Ihre Angehörigen abgesichert sind.

Referent der Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Seminargebühr: Die Teilnahme ist kostenfrei.

KCH-ABRECHNUNG/GRUNDKURS

Termin: am 18.09.2019 von 13 bis ca. 17.30 Uhr
in Magdeburg, KZV, Doctor-Eisenbart-Ring 1

Seminar-Nr.: A-18.09

● **4 Punkte**

Zielgruppe:

Das Seminar richtet sich an die Mitarbeiter/-innen der Praxis, an Quer- und Wiedereinsteiger, Azubis, ohne oder mit geringen Abrechnungskennnissen, mit dem Ziel, abrechnungstechnisches Grundwissen zu erwerben.

Inhalt:

Erläuterungen der allgemeinen Bestimmungen und vertraglichen Grundlagen

Einführung in die Abrechnung BEMA Teil 1/KCH-Leistungen anhand von Fallbeispielen mit folgenden Schwerpunkten:

- Beratung, Befundung, Röntgenleistungen, Füllungs-therapie, endodontische Therapie, Extraktionen, Exzisionen, Prophylaxe, Früherkennungsuntersuchungen, Besuche

Referentinnen:

Ramona Mönch, stellv. Abteilungsleiterin Abrechnung
Sabine Wurl, Sachbearbeiterin, Abteilung Abrechnung

Seminargebühr: 50 Euro inkl. Schulungsmaterial und Verpflegung

Praxisverkauf

Langjährige etablierte Praxis
aus gesundheitlichen Gründen
in Lindau (Anhalt Zerbst)
sofort abzugeben.

Größe: 110 m², 2 BHZ, Röntgen etc.
in Wohn- und Geschäftshaus.
VB: 30.000 €

etablierte Zahnarztpraxis (153m²)

2 BHZ (auf 4 erweiterbar)
**in bevorzugter Wohnlage
von Halle/Saale abzugeben.**
Praxisimmobilie inkl. Wohnung
kann mit erworben werden!

Zuschriften unter Chiffre-Nr. 05/19-01:

QuadratArtVerlag
Gewerbering West 27
39240 Calbe (Saale)
E-Mail: info@cunodruck.de

Suche Zahnarzt/Zahnärztin
zur Mitarbeit und gerne auch zur
späteren Übernahme.

Ein motiviertes Team und viele
Möglichkeiten der Gestaltung
erwarten Sie
in Lutherstadt Wittenberg.

**Tel.: 03491 410102
oder info@zahnarzt.crepon.de**



BITTE BEACHTEN SIE:

Die Seminarbeschreibungen sowie die Anmeldeformulare finden Sie in den ZN und in Rundbriefen der KZV, die an alle Zahnärzte verschickt wurden. Anmeldungen sind schriftlich über das unten abgedruckte Formular sowie online auf www.kzv-lsa.de möglich.

Die Seminargebühr in angegebener Höhe wird von Ihrem Honorarkonto abgebucht. Die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Geschäftsbedingungen: Abmeldungen von einem Seminar bis zehn Tage vor Kursbeginn werden nicht mit einer Stornierungsgebühr belegt. Die Kostenpflicht entfällt bei Stellung eines Ersatzteilnehmers. Angekündigte Seminare können von Seiten der KZV bis zu zehn Tagen vor Beginn abgesagt werden. Ein Rechtsanspruch auf Seminare durchführung besteht nicht.



SEMINARANGEBOTE 2019 DER KZV SACHSEN-ANHALT

Verbindliche Seminaranmeldung

Absender (Praxisstempel)

KZV Sachsen-Anhalt
 Doctor-Eisenbart-Ring 1
 39120 Magdeburg

Hiermit melde ich mich für folgende Seminare in der KZV Sachsen-Anhalt an.

	Seminar-Nr.	Termin	Teilnehmer	Gebühr
1.				
2.				
3.				
4.				

Insgesamt: _____

Die Seminargebühr wird von meinem Honorarkonto abgebucht; die Verrechnung erfolgt mit der nächsten Quartalsabrechnung.

Meine Abrechnungs-Nr.:

 Ort, Datum

 Unterschrift

ZUM TITELBILD:

100 JAHRE BAUHAUS SACHSEN-ANHALT: MEISTERHÄUSER IN DESSAU

Die Stadt Dessau beauftragte 1926 Walter Gropius mit dem Bau von drei baugleichen Doppelhäusern für die Meister des Bauhauses und einem Einzelhaus für den Direktor. Errichtet wurden sie in einem, an der heutigen Ebertallee gelegenen Kiefernwäldchen in der Nähe des Bauhauses. Es waren gleichzeitig Musterhäuser für modernes Wohnen.

Kennzeichnend für die Architektur der Häuser sind die kubische Form mit Flachdach – ineinander verschachtelte, unterschiedlich hohe kubische Körper geben den Häusern ihre Gestalt. Außerdem einprägend sind die großen, einfarbigen Flächen und große Fenster, die eine Verbindung von innen und außen herstellen. Diese Verbindung wird auch durch die großen Terrassen und Balkone sowie die zahlreichen Türen thematisiert: Von nahezu jedem Raum aus ist es möglich, durch eine Tür nach draußen zu treten. Das Direktorenhaus ist durch asymmetrisch angeordnete Fenster gegliedert.

Die großen Atelier-Fenster der Häuser spiegeln den Baum-

bestand vor den Häusern wider und lassen ihn mit den gleichen hinter den Häusern stehenden Bäumen verschmelzen. Das führt dazu, dass diese Teile der Häuser in gewissem Sinne unsichtbar werden oder durchsichtig wirken. Es lässt sich nicht sagen, ob dieser Effekt der Leichtigkeit bzw. Offenheit bereits von den Bauherren beabsichtigt war, da der damalige Baumbestand im Detail nicht überliefert ist.

Walter Gropius und László Moholy-Nagy richteten ihre Häuser komplett mit Möbeln von Marcel Breuer ein, andere Meister brachten ihr eigenes Mobiliar mit. Sämtliche Häuser waren mit Einbauschränken und modernen Hausgeräten ausgestattet. Die Liste der Bewohner liest sich wie ein „Who is Who“ der Moderne – László Moholy-Nagy und Lyonel Feininger, Georg Muche, Oskar Schlemmer, Wassily Kandinsky und Paul Klee mit ihren Familien. Später lebten hier u. a. Hannes Meyer, Ludwig Mies van der Rohe, Josef Albers, Hinnerk Scheper und Alfred Arndt. Bei der Farbgestaltung der Innenräume entwickelten Künstler wie Klee und Kandinsky eigene Ideen, die im engen Zusammenhang mit ihrem Werk standen.

Nach der Schließung des Bauhauses 1932 vermietete man die Häuser anderweitig. Das Direktorenhaus wurde im Krieg zerstört, erst vor wenigen Jahren begann man mit der Rekonstruktion. Gleichzeitig wurde auch der einzige von Ludwig Mies van der Rohe in Dessau umgesetzte Bau wieder-

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg

Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortliche Redakteurin:

Jana Halbritter // halbritter@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Pressereferent // Tel.: (03 29 6) 2 02 37

Druck: Grafisches Centrum Cuno,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 11/2010

Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 05/2019 war am 01.05.2019;
für die zn 6/2019 ist er am 01.06.2019.

zn
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

hergestellt. Dabei handelte es sich um eine Trinkhalle an der Ostspitze der Siedlung, die man 1970 abgerissen hatte. Das restliche Ensemble der Meisterhäuser ist bereits 1992 umfassend saniert worden. Durch seine Farbigkeit fasziniert besonders das ursprünglich von Kandinsky und Klee bewohnte und malerisch ausgestaltete Meisterhaus.

Die Meisterhäuser von Gropius und Moholy-Nagy wurden durch ein Bombardement im Jahr 1945 vernichtet. In den 1950er Jahren wurde auf den Fundamenten des zerstörten Hauses Gropius ein Wohnhaus in traditioneller Satteldach-Bauweise errichtet (Haus Emmer). Die zerbombte Haushälfte von Moholy-Nagy wurde abgetragen und eine Freifläche geschaffen, sodass das Haus Feininger allein stand (gegenwärtig wird es vom Kurt-Weill-Zentrum genutzt).

Öffnungszeiten:

täglich von 10 bis 17 Uhr, auch an Feiertagen
mit Ausnahme vom 24. bis 26. Dezember, dem 31. Dezember und dem 1. Januar

Quelle: www.bauhaus-dessau.de, Wikipedia



KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-0 00, Fax: 03 91/62 93-2 34, Internet: www.kzv-lsa.de
E-Mail: info@kzv-lsa.de, Direktwahl 03 91/6 29 3-

Vorstand:	Dr. Jochen Schmidt	-2 15
	Dr. Bernd Hübenthal	- 2 15
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-2 52
Abt. Finanzen:	Frau Schumann	-2 36
Abt. Verwaltung:	Herr Wernecke	-1 52
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-0 61
Abt. Datenverarb.:	Herr Brömme	-1 14
Abt. Recht:	Frau Jännsch	-2 54
Zulassung:		-2 72
Abt. Qualität und Kommunikation	Herr Wille	-1 91
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-0 23

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

Anschrift: Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg. Postfach 3951, 39014 Magdeburg
Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20
Internet: www.zaek-sa.de,
E-Mail: info@zahnaerztekammer-sah.de

- Präsident: Dr. Carsten Hünecke,	
Geschäftsführerin: Frau Glaser,	
Sekretariat: Frau Hünecke	- 11
- Weiterbildung: Frau Meyer	- 14
- Zahnärztliches Personal: Frau Bierwirth	- 15
- Azubis: Frau Stapke	- 26
- Zahnärztl. Berufsausübung: Frau Kibgies	- 25
- Validierung: Herr Gscheidt	- 31
- Prophylaxe: Frau Göllner	- 17
- Buchhaltung: Frau Kapp	- 16
- Mitgliederverwaltung: Frau Eckert	- 19
- Redaktion ZN: Frau Sage	- 21
	Frau Halbritter - 22

Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 17 Uhr: 03 91/7 39 39 17, donnerstags: 12.30 bis 14.30 Uhr: 03 92 91/46 45 87.

Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Postfach 3951, 39014 Magdeburg;
Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 13

Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Postfach 81 01 31, 30501 Hannover
Telefon: 040/73 34 05-80 // Fax: 040/73 34 05-86

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Juni feiern folgende Kolleginnen
und Kollegen, die das 65. oder mehr
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

Dr. Frank Dreihaupt, Tangerhütte, Kreisstelle Stendal,
geboren am 02.06.1946

Dr. Gert Gruse, Köthen, geboren am 02.06.1946

Sigrid Hintzsche, Halle, geboren am 02.06.1954

Ehrhard Behrendt, Sülzetal, Kreisstelle Wanzleben/Börde,
geboren am 04.06.1954

Dr. H.-Jürgen Ritter, Falkenstein/Harz, Kreisstelle Aschers-
leben, geboren am 06.06.1944

Regina Winkelmann, Köthen, geboren am 06.06.1949

Marion Brückner, Halle, geboren am 07.06.1952

Dr. Elke Diele, Lieskau, Kreisstelle Saalkreis, geboren am
08.06.1941

Hannelore Wettig, Zappendorf, Kreisstelle Merseburg,
geboren am 08.06.1947

Karin Adler, Langenbogen, Kreisstelle Saalkreis, geboren
am 11.06.1949

Dr. Rosemarie Kaufhold, Holzweissig, Kreisstelle Bitterfeld,
geboren am 12.06.1935

Dr. Annerose Grabner, Bitterfeld, geboren am 12.06.1944

Dr. Wolf Treppschuh, Kelbra, Kreisstelle Sangerhausen,
geboren am 12.06.1954

Dr. Reinhild Letzgas, Reesen, Kreisstelle Burg, geboren am
13.06.1941

Gerda Jahn, Tangermünde, Kreisstelle Stendal, geboren am
13.06.1950

Christiane Prenz, Querfurt, geboren am 14.06.1935

Bärbel Ahlers, Wernigerode, geboren am 14.06.1941

HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der neuen DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. Die Redaktion

Sigrid Weidner, Laucha, Kreisstelle Nebra, geboren am
14.06.1941

Dr. Margarete Fleischer, Eisleben, geboren am 15.06.1944

Edelgard Kadow, Salzwedel, geboren am 15.06.1952

Dr. Birgid Bialek, Colbitz, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren
am 15.06.1954

Rosel Merbach, Stendal, geboren am 17.06.1941

Beate Obier, Halle, geboren am 17.06.1943

Dr. Violetta Linden, Halle, geboren am 17.06.1944

Dr. Gerald Schulze, Könnern, Kreisstelle Bernburg, geboren
am 18.06.1944

Dr. Günter Lütz, Holzdorf, Kreisstelle Jessen, geboren am
18.06.1945

Dr. Jürgen Groß, Osterburg, geboren am 18.06.1947

Gudrun Rohde, Harzgerode, Kreisstelle Quedlinburg, gebo-
ren am 18.06.1950

Dr. Karl-Heinz Leonhardt, Halberstadt, geboren am
19.06.1931

Heidrun Glumm, Zörbig, Kreisstelle Bitterfeld, geboren am
19.06.1953

Helmut Kiel, Burg, geboren am 19.06.1954

Margit Schmied, Söllichau, Kreisstelle Gräfenhainichen,
geboren am 20.06.1943

Heidrun Pogadl, Sandersdorf, Kreisstelle Bitterfeld, gebo-
ren am 21.06.1943

Dr. Christian Fornalski, Salzwedel, geboren am 22.06.1949

Dr. Karin Juckel, Burg, geboren am 22.06.1954

Claus-Diethelm Franke, Zeitz, geboren am 23.06.1949

Dr. Edith Thust, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren
am 28.06.1939

Dr. Gert Engelmann, Naumburg, geboren am 28.06.1950

Sabine Bruska, Eisleben, geboren am 28.06.1953

Elke Worch, Sangerhausen, geboren am 29.06.1953

Waltraud Gille, Halle, geboren am 30.06.1940

Ihren
Kleinanzeigen-Auftrag
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag, Gewerbering
West 27, 39240 Calbe (Saale),
Telefon (039291) 428-34,
E-Mail: info@cunodruck.de

Für Juni 2019 ist
Einsendeschluss am 1.6.2019.

FRISCHES BLUT

Zuallererst möchte ich mich an dieser Stelle vorstellen. Ich heiße Anne Behrens, bin geborene Sachsen-Anhalterin, habe mein Examen 2011 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemacht und bin dem Bundesland in meiner Anstellung als Assistenz Zahnarzt und später angestellter Zahnarzt treu geblieben. Nach sechs Jahren des Angestelltseins habe ich mich zum 01. März dieses Jahres endlich in die lang ersehnte Selbstständigkeit gewagt. Da meine Praxisübernahme im Mansfelder Land in der Lutherstadt Eisleben erfolgte, verrete ich eher die ländliche Region Sachsen-Anhalts. Was, wie wir alle wissen, in den kommenden Jahren aufgrund des hohen Durchschnittsalters unserer Zahnärzte und des immer prägnanter werdenden Versorgungsengpasses an Bedeutung gewinnt und gleichzeitig ungeahnte Chancen in sich birgt.

Zur Landesversammlung im April stellte ich mich nach einigen Jahren der Teilnahme an den Versammlungen des Freien Verbandes zur Wahl und wie Sie nun lesen können, wurde ich erfolgreich gewählt. Durch die Organisation und die Bürokratie bei der Praxisniederlassung und den immer lukrativer werdenden Angestellten-Löhnen, kann ich die mangelnde Initiative zur Niederlassung leider gut nachvollziehen. Da hilft es auch nicht auf die Selbstbestimmung in der eigenen Praxis oder höhere Gewinne nach einer gewissen Zeit der Niederlassung zu pochen. Kurzfristig gesehen, ist der Blick auf den Kontostand nach der Gründung mehr als deprimierend und man stellt für das Wohl der Praxis und der Angestellten sein eigenes zurück. Ohne Berater und helfende Personen, die einem sagen, dass dies alles normal ist und wie man effektiv seine (finanzielle) Lage schnell verbessern kann, wird es schwer. Und wenn es nur ein Ohr zum Ausweinen bedarf...

Abschreckend wirkt zu Beginn der Niederlassung vor allem die Flut der Bürokratie. Durch Reduzierung dieses Aufwandes, mehr Unterstützung der Existenzgründer, genaue Zeitabfolgen, Checklisten und ToDo-Listen sowie einem ehrlichen Erfahrungsaustausch mit bereits niedergelassenen Zahnärzten könnte der Wunsch zur Niederlassung bestärkt werden.

Aber jetzt genug mit der Schwarzmalerei! Kommen wir zu den Forderungen, die das Niederlassen wieder attraktiver werden lassen müssen. Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte Sachsen-Anhalt arbeitet eng mit der KZV und Zahnärz-

tekammer zusammen, um junge Kollegen nach der universitären Ausbildung hier im Bundesland zu halten und durch spezielle Programme die Niederlassung voranzutreiben. Ein Beispiel: Das Existenzgründer Programm des FVDZ, das leider bisher nur in den westlichen Bundesländern existiert, aber zeitnah auch im Osten Deutschlands etabliert werden soll. Weitere Beispiele sind das Curriculum Praxisniederlassung der Zahnärztekammer und Fortbildungsangebote der KZV.

Da die Anzahl der aus der Region stammenden Studenten an der Zahnklinik stark rückläufig ist, sollte man ebenfalls an die Universität Halle appellieren, dass mehr Studenten aus dem eigenen Bundesland angenommen werden. Denn was nützt es Sachsen-Anhalt jedes Jahr 40 gut ausgebildete Zahnärzte hervorzubringen, wenn gerade mal maximal zehn hier im Bundesland verbleiben. Haben die sich dann entschlossen hier zu bleiben, so sollte man den Berufsneulingen innerhalb der Assistenzzeit die Attraktivität unseres Bundeslandes vor Augen führen. Ein Aspekt ist der nahende Versorgungsengpass in einigen Regionen Sachsen-Anhalts, aber damit einhergehend die Möglichkeit der guten Verdienstmöglichkeiten durch ein hohes Patientenaufkommen.

Durch die kollegiale Zusammenarbeit von ZÄK, KZV und FVDZ wird immer so nah wie möglich am Berufsstand des Zahnarztes gearbeitet. Ich selber bin bei meinen diversen An- und Nachfragen bei unseren Institutionen immer auf freundliches und hilfsbereites Personal getroffen, welches mir unkompliziert und schnell geholfen hat.

Dr. Anne Behrens

Mitglied im Landesvorstand
des FVDZ Sachsen-Anhalt



www.fvdz.de
sah.fvdz@web.de



GEBÜHREN (RÜCKFAX AN 0391 73939-20)

27. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt

vom 20. bis 21. September 2019 im Harzer Kultur- und Kongresshotel Wernigerode

Datum	Teilnehmer	Preis	Frühbucher (bis 31.07.19)	Anzahl
Gesamtkarte 20. bis 21.09.2019	Zahnärzte/-innen	210 Euro	190 Euro	
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	85 Euro	70 Euro	
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	70 Euro	60 Euro	
	ZFA	90 Euro	75 Euro	
	Auszubildende/Studierende*	40 Euro	35 Euro	
Tageskarte 20. bis 21.09.2019	Zahnärzte/-innen	135 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	60 Euro		
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	55 Euro		
	ZFA	50 Euro		
	Auszubildende/Studierende*	25 Euro		
zuzüglich pro Seminar	Zahnärzte/-innen S1/ S2/ S3/ S4	je 35 Euro		
	Vorbereitungsassistenten/-innen	15 Euro		
	ZFA (HS3/HS4)	je 30 Euro		
	Auszubildende/Studierende	15 Euro		
Ganztagsseminare				
20.09.2019	ZFA / Azubis (HS 1)	100 Euro		
21.09.2019	ZFA / Azubis (HS 2)	195 Euro		
Festvortrag				
20.09.2019	13.30 bis 14.30 Uhr, für alle Teilnehmer	kostenfrei		
Rahmenprogramm				
Bierabend mit Buffet am 20.09.2019	für Teilnehmer mit GK bzw. TK für Freitag weitere Gäste pro Person	frei 19 Euro		
insgesamt				

* Vorbereitungsassistenten und Rentner außerhalb von Sachsen-Anhalt nur gegen Vorlage einer Bescheinigung, bei Studenten gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung

Rechnungsanschrift/Stempel: Privat Praxis

Name:

Vorname:

Straße, Hausnr.:

PLZ, Ort:

Unterschrift:

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, die Teilnehmergebühren für die 27. Fortbildungstage von meinem Konto abzubuchen:

Bankinstitut/Ort:

BIC:

IBAN:

.....
Datum/Unterschrift

Rahmenbedingungen

Bitte tragen Sie die gewünschten Vorträge und Seminare pro Person ein. Teilnehmer/-innen, die sich nur für Seminare anmelden möchten, müssen zusätzlich eine Gesamt- bzw. Tageskarte erwerben (außer Ganztagsseminare). **Kaffee sowie die Softgetränke in den Pausen, das Mittagessen und der Bierabend (ohne Getränke) sind für alle Teilnehmer/-innen kostenfrei.** Der Gesamtbeitrag ist erst nach Rechnungslegung an die ZÄK zu überweisen.

Stornogebühren

Im Falle eines Rücktrittes bis zum 25.08.2019 wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 Euro pro Person erhoben. Bei Stornierungen nach dem 25.08.2019 ist der volle Rechnungsbetrag zu zahlen.

ANMELDUNG 27. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK SACHSEN-ANHALT

Erste Person, Anmeldung wissenschaftliches Programm (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- Zahnarzt
 Vorbereitungsassistent
 Student
 Rentner
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Praxisstempel

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

V 1 <input type="radio"/>	V 2 <input type="radio"/>	V 3 <input type="radio"/>	V 4 <input type="radio"/>	V 5 <input type="radio"/>	V 6 <input type="radio"/>
V 7 <input type="radio"/>	V 8 <input type="radio"/>	V 9 <input type="radio"/>	V 10 <input type="radio"/>	V 11 <input type="radio"/>	V 12 <input type="radio"/>

Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

S 1 <input type="radio"/>	S 2 <input type="radio"/>	S 3 <input type="radio"/>	S 4 <input type="radio"/>
---------------------------	---------------------------	---------------------------	---------------------------

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

.....
 Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 20. September 2019 Personen

Zweite Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	
HV 4 <input type="radio"/>	HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09)	HS 3 <input type="radio"/>
HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (21.09)	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

.....
 Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 20. September 2019 Personen

Dritte Person, Anmeldung Programm für Praxismitarbeiterinnen (Zutreffendes bitte unbedingt ankreuzen!)

- ZFA
 Auszubildende/-r
 Gesamtkarte
 Tageskarte
 Fr. Sa.

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____
 Praxisstempel

Vorträge (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HV 1 <input type="radio"/>	HV 2 <input type="radio"/>	HV 3 <input type="radio"/>	
HV 4 <input type="radio"/>	HV 5 <input type="radio"/>	HV 6 <input type="radio"/>	HV 7 <input type="radio"/>

Ganztagsseminare/ Seminare (Gewünschtes bitte unbedingt ankreuzen!)

HS 1 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (20.09)	HS 3 <input type="radio"/>
HS 2 <input type="radio"/> Ganztagsseminar (21.09)	HS 4 <input type="radio"/>

Rahmenprogramm: Bitte eintragen, sonst kein Eintritt.

.....
 Unterschrift Teilnehmer

Bierabend am 20. September 2019 Personen

27. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT „EIN STREIFZUG DURCH DIE FACETTEN DER MODERNEN ZAHNERSATZKUNDE – CAD/CAM, GERODONTOLOGIE, FUNKTION UND CO.“

VOM 20. BIS 21. SEPTEMBER 2019 IN WERNIGERODE
HARZER KULTUR- UND KONGRESSHOTEL, PFARRSTR. 41, 38855 WERNIGERODE

i

WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM

13 Vorträge, 4 Seminare

wissenschaftlicher Leiter:

Prof. Dr. Sebastian Hahnel, Leipzig

Referenten:

Dr. Martin Butz, München

PD Dr. Daniel Hellmann, Würzburg

Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg

Prof. Dr. Matthias Karl, Homburg

Dr. Andreas König, Leipzig

PD Dr. Michael Korsch, Heidelberg

PD Dr. Ottmar Kullmer, Frankfurt

Dr. Angelika Rauch, M. Sc., Leipzig

Dr. Dirk Bleiel, Rheinbreitbach

PD/Prof. Dr. Matthias Rödiger, Göttingen

Prof. Dr. Martin Rosentritt, Regensburg

PD Dr. Oliver Schierz, Leipzig

PD Dr. Andreas Zenthöfer, Heidelberg

i

PROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

7 Vorträge, 4 Seminare

Referenten:

Petra Erdmann, Dresden-Schönborn

Dr. Horst Freigang, Berlin

Prof. Dr. Stefanie Kappel, Heidelberg

Thomas Lutze, Magdeburg

PD Dr. Matthias Rödiger, Göttingen

Tamara Strobl, Heidelberg

Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

PD Dr. Andreas Zenthöfer, Heidelberg

AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,
Postfach 39 51, 39014 Magdeburg

pro Tag erhalten Sie 8 Fortbildungspunkte

Gesamttagung: 16 Punkte

Für Zahnärzte: Stefanie Meyer, Tel. 0391 73939-14,
meyer@zahnaerztekammer-sah.de

Für Praxismitarbeiterinnen: Astrid Bierwirth, Tel.
0391 73939-15, bierwirth@zahnaerztekammer-sah.de

FESTVORTRAG

Dominik Neidhart, Zürich:

Go hard or go home –

Fünf Schritte vom Herausforderer zum Sieger

RAHMENPROGRAMM

Bierabend im Hotel

Dental-Schau

Herausgeber:

Zahnärztekammer
Sachsen-Anhalt
Große Diesdorfer Str. 162
39110 Magdeburg

Tel.: 0391-73939-0
FAX: 0391-73939-20
info@zahnaerztekammer-sah.de

Kassenzahnärztliche Vereinigung
Sachsen-Anhalt
Doctor-Eisenbart-Ring 1
39120 Magdeburg

Tel.: 0391-6293-0 00
FAX: 0391-6293-2 34
info@kzv-lsa.de

zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN
SACHSEN-ANHALT

WWW.ZAEK-SA.DE

WWW.KZV-LSA.DE